

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Inserate werden am Tage vorher bis Mittags
12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis
Vormittags 10 Uhr angenommen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:
In der Expedition und in den Commanditen 60 Pf.,
durch den Colporteur ins Haus gebracht 70 Pf.,
bei der Post 75 Pf., durch den Briefträger oder
Landboten 1 Mark.

Insertionspreis:
für die einspaltige Petit-Beile oder deren Raum 15 Pf.,
im Reclamentheil 30 Pf.
Beilagegebühren:
24 Mark.

Die Handwerkservorlage

Ist gestern von dem Plenum des Bundesraths im Sinne der Mehrheitsbeschlüsse des Ausschusses erledigt worden. Danach ist die allgemeine Zwangsorganisation, wie sie der preussische Entwurf ins Auge faßt, verworfen worden, und soll eine Zwangsorganisation nur dort gebildet werden dürfen, wo eine Mehrheit der betreffenden Handwerksmeister sich dafür ausspricht. In dem preussischen Entwurf waren dagegen die Zwangsorganisationen obligatorisch für die sämtlichen dort aufgeführten Handwerkszweige vorgeschrieben und nur bestimmt worden, daß in gewissen Fällen auf erhobene Beschwerde von einer bestimmten Form der Zwangsorganisation Abstand genommen werden kann, wenn sich herausstellt, daß der angefochtenen Anordnung die Mehrzahl der dabei beteiligten Gewerbetreibenden widerspricht. Hiernach konnte also nur facultativ von der Zwangsorganisation seitens der Behörde Abstand genommen werden, wenn der Widerspruch seitens einer Mehrheit vorlag, während jetzt Abstand genommen werden muß, wenn eine Zustimmung der Mehrheit nicht erbracht werden kann.

Auch der Handwerksausschuß, welcher als örtliche Organisation für die Gesamtheit der Innungen und die nicht den Innungen zugetheilten Handwerker im preussischen Entwurf vorgesehen war, ist nach den Beschüssen des Ausschusses gestrichen worden. Die Handwerkskammern, die Bestimmungen über die Lehrlingsprüfung und über die Berechtigung zur Führung des Meistertitels sind, wie die Ausschüsse beantragt hatten, im Wesentlichen aus dem preussischen Entwurf beibehalten worden.

Interessant ist nun die Frage: ist die preussische Regierung im Bundesrath majorisiert worden oder hat sie sich, nachdem sie im Ausschusse in der Minorität geblieben war, im Plenum auf die Seite der Ausschussmehrheit geschlagen?

Tagesereignisse.

Der Kaiser empfing am Mittwoch den Landrath des Teltower Kreises und den Baurath Schwichten in Sachen der Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Thurmes im Kreise Teltow. Abends entsand der Kaiser einer Einladung des commandirenden Generals des Gardecorps, General v. Winterfeld, zum Diner. Gestern nahm er militärische Vorträge entgegen.

Nachdem die Königin Victoria am Mittwoch nach Nizza abgereist war, begab sich die Kaiserin Friedrich nach London, woselbst sie bis zu ihrer Rückkehr nach Deutschland im Buckingham-Palast Wohnung nimmt. In den ersten Tagen des April wird sie auf Schloß Friedrichshof bei Cronberg erwartet.

Staatssecretär Admiral Hollmann hat sein Entlassungsgesuch eingereicht, dasselbe wurde vom Kaiser abgelehnt. Die „Freisinnige Zeitung“ schreibt darüber: „Der Schatzsecretär und der Reichskanzler waren am Freitag aufs Außerste überrascht, als Herr Hollmann, direct von Wilhelmshaven kommend, frisch, frei, frohlich, ohne vorherige Verständigung weder mit dem einen noch mit dem anderen Minister seine Schrift in der Budgetcommission vertheilen ließ mit den Ankündigungen von neuen hohen Forderungen für die nachfolgenden Etatsjahre. Darüber haben dann nach der Sitzung der Budgetcommission Auseinandersetzungen stattgefunden, welche den Staatssecretär Hollmann veranlaßten, seine Entlassung einzureichen. Der Kaiser hat dieses Entlassungsgesuch abgelehnt, und nunmehr blieb dem Reichskanzler und dem Schatzsecretär, wenn sie nicht selbst ihre Entlassung nehmen wollten, nichts anderes übrig, als sich möglichst dem Standpunkt des Staatssecretärs Hollmann anzupassen in der Weise, wie es in den nachfolgenden Sitzungen der Budgetcommission der Fall gewesen ist.“

Der Bundesrath hat gestern dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung, dem Entwurf eines Gesetzes über das Auswanderungswesen, dem Auslieferungsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und den Niederlanden und dem Ausschussbericht über die Berechnung der nach dem Reichshaushaltsetat für 1897/98 auszubringenden Matricularbeiträge die Zustimmung erteilt.

Das preussische Staatsschuldenentilgungsgesetz ist vom König vollzogen worden.

Oberstleutnant v. Trotha, Commandeur der Schutztruppe in Ostafrika, scheidet aus dem Colonialdienst aus und wird nach Deutschland zurückkehren.

Daß Lieutenant Werther, der Führer der Frangi-Gesellschaft, auf Antrag des Gouverneurs nach Deutschland zurückberufen wurde, wird vom „Samb. Corr.“ für unzutreffend erklärt. Werther wurde nur nach Dar-es-Salaam berufen; ob wegen der alten Anschuldigungen oder wegen neuer, die etwa hinzugekommen sind, sei in Berlin unbekannt.

Der fünfte Weltpostcongreß wird in Washington am 5. Mai zusammentreten. Seit dem ersten, der 1874 in Bern zusammentrat, sind 23 Jahre verflossen. Von den damaligen Chefs der Postverwaltungen, die den Weltpostverein ins Leben gerufen haben, sind die meisten todt und nur noch ein einziger, der deutsche Generalpostmeister Staatsminister Dr. v. Stephan, im Amt. Dieser hofft auch an den Washingtoner Verhandlungen theilnehmen zu können. Als der wichtigste Fortschritt, der von deutscher Seite vorgeschlagen ist, dürfte auf dem diesjährigen Congreß der Wegfall der Posttransitgebühren in Betracht kommen. Ferner ist der Beitritt von China zum Weltpostverein zu erwarten, da man dort die Briefpost nach europäischem Muster durchzuführen sich anschickt.

Bei den Wahlen in Oesterreich, die in diesen Tagen stattfinden, wird zum ersten Mal die sogenannte Wahlreform des Grafen Badeni erprobt. Früher bestanden vier Wahlgruppen: die des Großgrundbesitzes, die der Handels- und Gewerbekammern, die der Städte, Märkte und Industrieorte, die der Landgemeinden. Diese Gruppen sind durch die Badenische Wahlreform um eine fünfte, die des allgemeinen Wahlrechts, wo auch die an einem Orte längere Zeit hindurch anständigen Lohnarbeiter nach zurückgelegtem 25. Lebensjahre ihre Stimmen abgeben können, vermehrt worden. Der Wahlmodus richtet sich nach dem der Landtage, so daß nur in wenigen Kronländern direct, in allen übrigen indirect, durch Wahlmänner, die Abgeordneten ernannt werden. Auf einen Abgeordneten des Großgrundbesitzes kommen im Durchschnitt 63, auf einen Abgeordneten der Handelskammern 27, auf einen Vertreter der dritten Gruppe 2918, auf einen Abgeordneten der Landgemeinden 10592 und auf einen Vertreter der neuen fünften Curie 70000 Wähler. Das meiste Interesse beanspruchen die Wahlen der fünften Gruppe auf Grund des allgemeinen Wahlrechts, die zu einem Theil am Dienstag stattgefunden haben. Von den 72 Abgeordneten dieser Gruppen waren am Dienstag 20 Abgeordnete zu wählen in Nieder-Oesterreich, Wien, Mähren, Schlesien, Salzburg und Kärnten. Wien, das 5, und das übrige Nieder-Oesterreich, das 4 Abgeordnete entsendet, haben durchweg antisemitisch gewählt. In Wien, wo die Entscheidung von vornherein nur zwischen Antisemiten und Socialdemokraten lag, vollzog sich die Wahl unter massenhafter Bethheiligung der Wähler. Es unterlagen alle socialdemokratischen Candidaten. Die gewählten 5 Antisemiten, unter ihnen Vicebürgermeister Lueger erhielten 115000 Stimmen. Das Gesamtergebnis der Wahlen vom Dienstag ist folgendes: Gewählt sind 9 christlich-social Antisemiten, 2 Deutsch-nationale, 3 Socialdemokraten, 4 Gehehen, 1 Katholisch-Conservativer; außerdem ist eine Stichwahl in Brünn erforderlich. — Am Mittwoch wurden in der allgemeinen Curie in Istrien Bartoli (italienisch-national), in Goerz Gregoric (slowenisch-radical) und in Krain Kref (christlich-social) gewählt. Zugleich wählten in der Bukowina die Landgemeinden die bisherigen drei Vertreter wieder. Gestern wurden in Oesterreich in der allgemeinen Wählerklasse drei Anhänger der katholischen Volkspartei gewählt, in Galizien sechs Polen, ein Ruthene und ein Socialdemokrat; ferner wurden vier Stichwahlen erforderlich.

Die Unternehmung der Bächer der Panama-Gesellschaft soll die Angaben Artons vollständig bestätigt haben. Die Meldung rief in den Kreisen der französischen Deputirten große Sensation hervor.

Die bulgarische Sobranie hat die Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn und mit Serbien mit großer Mehrheit genehmigt. Am Donnerstag ist sie geschlossen worden. In der Thronrede wird besonders die wirtschaftliche und politische Bedeutung des Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn hervorgehoben; durch denselben sei ein Präcedenzfall geschaffen für das Recht des Fürstenthums, unabhängig mit fremden

Regierungen Verträge abzuschließen. Die Thronrede kündigt den bevorstehenden Abschluß von Handelsverträgen mit anderen Staaten an und gedenkt des Besuchs des Königs von Serbien, indem sie dabei die Hoffnung ausspricht, dieser Besuch werde der Beginn brüderlicher Eintracht zwischen den beiden slavischen Völkern sein.

Ein Zug von hundert aus der abessinischen Gefangenschaft entlassenen Italienern ist an der Küste angelangt.

Eine französische Expedition ist von Dahomey aus in Boussa, welches im Gebiet der Niger-Compagnie liegt, eingedrungen und hat sich der Hauptstadt bemächtigt.

Die Königin von Madagaskar, Ranavaloa, ist nach der Insel Reunion verbannt und Ende Februar dahin abgereist. In Tananarivo ist ein eingeborener General-Gouverneur eingesetzt worden. Der Palast der Königin ist zur Benutzung für französische Schulen bestimmt worden.

Präsident Krüger hat sich nach Bloemfontein begeben, um über die Frage eines engeren Zusammenschlusses zwischen Transvaal und dem Oranjerestaat zu verhandeln. Der Empfang in Bloemfontein war sehr herzlich. In seiner Antwort auf eine Begrüßungsansprache erklärte Präsident Krüger, die beiden Republiken könnten nicht getrennt, der Zusammenschluß derselben müsse ein engerer werden.

In Uruguay hat am Mittwoch zwischen den Truppen der Regierung und den Aufständischen im Innern der Republik ein Gefecht stattgefunden, bei welchem die Aufständischen Sieger geblieben sind.

Der spanische Oberbefehlshaber auf den Philippinen, Polavieja, der erkrankt ist, verlangt zur Bewältigung des Aufstandes 20 Bataillone Verstärkung. Dabei gelangen auch von den Philippinen gerade wie aus Cuba nur spanische Siegesbegehren in die Öffentlichkeit. Auch jetzt wird wieder gemeldet, daß Oberst Salcedo die Aufständischen in ihrer besetzten Stellung in San Nicolas angriff und sie aus derselben nach erbittertem Kampfe vertrieb, bei dem hundert Aufständische und acht Spanier fielen, sowie dreißig spanische Soldaten verwundet wurden.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 12. März.

Der Schlesische Provinziallandtag lehnte am Mittwoch ein Gesetz des Schlesischen Provinzialvereins der Freundinnen junger Mädchen, welcher alleinstehende junge Mädchen im Nothfalle unterstützt und vor Gefahren zu schützen sucht, ab. — Der Etat der Landesculturbank für die Provinz Schlesien wurde pro 1897/98 in Einnahme und Ausgabe auf je 185 340,81 M. festgesetzt. — Bezüglich des Baues von Kleinbahnen in der Provinz Schlesien wurde auf Antrag des Provinzial-Ausschusses beschlossen: „Eine Bereitstellung neuer provinzieller Mittel für Kleinbahnzwecke erscheint zur Zeit nicht erforderlich.“ Die Beschlüsse des XXXVI. Schlesischen Provinziallandtages vom 12. März 1895 über die Gewährung von Darlehen an Kleinbahnunternehmer zu erleichterten Bedingungen wurden durch einige Zusätze ergänzt. Von der Bestallung eines Provinzial-Technikers für Kleinbahnen wurde zur Zeit Abstand genommen. Angenommen wurde ferner folgender Commissionsantrag: „den Provinzial-Ausschuß zu ersuchen, in ihm geeignet scheinender Weise bei der künftigen Staatsregierung dahin vorstellig zu werden, daß in Bezug auf Verkehrsbeschränkungen bei Concessionirung von Kleinbahnen, sowie in Bezug auf Gewährung von Anschlüssen an die Hauptbahnen im Interesse einer gedeihlichen Entwicklung des Kleinbahnwesens ein möglichst weitgehendes Entgegenkommen der Eisenbahnbehörden eintritt.“ — Die Schlesische Blinden-Unterrichts-Anstalt zu Breslau hat die Provinzial-Verwaltung um eine Erhöhung der ihr gewährten Subvention gebeten. Der Landtag beschloß: 1. die Zahl der provinziellen Freistellen bei der Schlesischen Blinden-Unterrichts-Anstalt zu Breslau wird vom 1. April cr. ab von 50 auf insgesamt 62 erhöht und hierfür ein Betrag von je 500 M., also zusammen 31 000 M. bewilligt; 2. als Zuschuß zur Befolgung der Lehrer und Werkmeister wird bis auf Weiteres außerdem die Summe von 2000 M. jährlich gewährt. — Hierauf wurden eine Anzahl Specialstats nach den Vorschlägen

genehmigt. — Zuletzt wurde beschlossen, dem Provinzialverein für ländliche Arbeiter-Colonien für die Jahre 1897/98 und 1898/99 aus dem Landtags-Dispositionsfonds je 24 000 M. zu bewilligen.

Gestern ermächtigte der Landtag den Provinzialausschuß, die landesherrliche Genehmigung zur Ausgabe dreiprocentiger Landesculturrentenbriefe einzuholen. — Demnächst wurde folgendes Gutachten der Agrarcommission zu dem von der Staatsregierung vorgelegten Entwurfe eines Gesetzes über die Entschädigung für Verluste durch Schweinekrankheiten in Schlesien angenommen:

I. Der Erlaß eines Gesetzes, welches dem Provinzialverbande die Befugniß zur Einführung einer obligatorischen Schweineversicherung giebt, ist geboten.

II. Das Gesetz wird für Schlesien jedoch nur dann den gewünschten Erfolg haben, wenn es für die ganze Monarchie oder mindestens für die Provinzen Schlesien, Posen und Brandenburg gleichzeitig zur Einführung gelangt, bezw. wenn die Provinzialverbände der Nachbarprovinzen Brandenburg und Posen zugleich mit Schlesien die Versicherung einführen.

III. Im übrigen wird dem Entwurfe mit der Maßgabe zugestimmt, daß

1) bei der Feststellung der Entschädigungen thatsächlich, wie die Regierungsvorlage in Aussicht stellt, die Zuziehung eines Thierarztes nicht obligatorisch gemacht wird;

2) die Entschädigung nicht weniger als $\frac{1}{2}$ und nicht mehr als $\frac{3}{4}$ des nach Art. I Ziffer 5 Litt. d festzusetzenden Werthes des Schweines betragen darf.

VI. Von der nach Art. I Abs. 1 zu erteilenden Befugniß (nämlich der Einführung einer obligatorischen Versicherung. — Die Red.) würde der Provinziallandtag für Schlesien nur dann Gebrauch machen können, falls auch

1) die zu II bezeichnete Einführung der Versicherung durch die Provinzialverbände von Brandenburg und Posen gesichert ist,

2) die schlesische Auslandsgränze gegen die Einfuhr von Schweinen gesperrt wird,

3) die inzwischen anzustellenden Ermittlungen es mit annähernder Sicherheit gewährleisten, daß die Beiträge für das Jahr und Schwein durchschnittlich nicht mehr als zwei Mark betragen werden.

Alsdann wurde im Anschluß an eine Vorlage des Provinzialausschusses betreffend Bewilligungen aus dem Landesmeliorationsfonds beschlossen:

1) Sämmtliche von dem jetzigen und bis auf weiteres von den folgenden Provinziallandtagen auszusprechenden Beihilfen aus dem Landesmeliorationsfonds, seien sie geschenkt oder darlehnsweise, sind an die Bedingung zu knüpfen, daß die Auszahlung derselben nur nach Maßgabe der in dem Fonds vorhandenen Mittel erfolgen soll.

2) Der Provinzialausschuß wird ermächtigt, ausnahmsweise in ganz besonders gearteten Fällen, falls der Fonds zur sofortigen Zahlung nicht ausreicht, die Interessenten auf darlehnsweise Entnahme der bewilligten Beträge aus der Provinzialhilfskasse zu verweisen und die zu zahlenden Zins- und Tilgungsraten auf den Landesmeliorationsfonds zu übernehmen; der Beschluß des vorigen Provinziallandtages, daß diese Zins- und Tilgungsraten den Gesamtbetrag von 56 000 M. nicht überschreiten dürfen, bleibt in Kraft.

3) Der Provinzialausschuß wird beauftragt, nochmals unter sachgemäßer Darlegung der Verhältnisse bei der Staatsregierung eine außerordentliche Verstärkung des Landesmeliorationsfonds um eine Million Mark zu erbitten.

Zuletzt wurden noch mehrere Beihilfen zu Flußregulirungen und Meliorationen bewilligt und einige Unterstützungs- und Pensionierungsvorlagen erledigt.

* Wie bereits erwähnt, fand am Mittwoch eine Bereisung der projectirten Strecke Grünberg-Sprottau statt, an welcher u. u. außer dem Obergeringieur Herrn Mittelstädt die Herren Stadtbaurath Severin und Fabrikbesitzer Gothmann aus Grünberg theilnahmen. Die Bereisung hatte für Grünberg besonders den Zweck, daß die Höhenzüge im Süden der Stadt leichter zu überschreiten sind und daß alle Fabriken im Westen der Stadt leicht Anschlußgeleise erhalten können. Am Donnerstag fand nun in Bradle's Hotel in Freystadt eine Sitzung des Central-Eisenbahn-Comités für eine zu erbauende Kleinbahn von Sprottau nach Grünberg statt. Erschienen waren nahezu 40 Interessenten. Der Vorsitzende, Herr v. Grolmann auf Reinsbain bei Weichau, eröffnete die Sitzung Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr. Nach einigen Begrüßungsworten an die Versammlung erteilte er das Wort dem Herrn Obergeringieur Mittelstädt der Firma Venz u. Co. Derselbe gab in großen Zügen ein Bild von der ins Auge zu fassenden Richtung der Bahnlinie, wobei in Folge der Tags vorher nur flüchtig vorgenommenen Bereisung die technischen und merkantilen Rücksichten nicht eingehend erörtert werden konnten. Die Trace wurde wie folgt verzeichnet: Ausgang vom westlichen Ende des Bahnhofes Grünberg, über Blümlfeld, Leßener Chaussee, Vogelstange, Lattwieße (Eisenbahn auf Lattwießeacker), Wasserhebewerk, Heinersdorf, westlich von Glinthersdorf, östlich von Hartmannsdorf, westlich von Weichau, durch Hertwigsdorf, westlich von Müdersdorf über Hirtendorf nach Sprottau. Bezüglich der, der Kleinbahn zu gebenden Spurweite kam schließlich nur in Frage, ob 1,0 m oder 1,435 m (Normal) gewählt werden soll. Während die Städte für eine Kleinbahn mit Normalspur plädirten, war das Land für die billigere 1 m-Spur. Die Kostenanschläge werden ergeben, ob die Mittel für die normalspurige Kleinbahn aufzubringen sind. Schließlich wurde wegen der Ausführung der technischen Vorarbeiten,

deren Kosten etwa 6000 M. betragen werden, verhandelt und ein engeres Comité gebildet. Dasselbe besteht aus folgenden Herren: von Grolmann (Vorsitzender), Landrath von Eichmann, Landrath von Kitzing, Landrath von Lamprecht, Bürgermeister Ziegler-Sprottau, Rittergutsbesitzer Runge-Wittgenberg, Fabrikbesitzer Gothmann-Grünberg und Stadtbaurath Severin-Grünberg. Für Grünberg Land wird noch ein Mitglied von Herrn von Lamprecht bestimmt werden.

— Die Kosten der Vorarbeiten sollen entsprechend den von der Bahnlinie durchschnittenen Streckenlängen auf die einzelnen Gemeinden mit der Maßgabe vertheilt werden, daß die Städte für die bei denselben schwieriger sich gestaltenden Vorarbeiten einen Aufschlag übernehmen sollen.

* Die Feier des hundertsten Geburtstages des Kaisers Wilhelm I. wird sich sehr imposant gestalten. Zum Festzuge haben sich schon sehr viele Behörden, Vereine u. s. w. angemeldet, bis heute Mittag die folgenden: Amtsgericht, Post- und Eisenbahndirektion, Realgymnasium, Kriegerverein, Schützen-gilde, Turnverein, Freiwillige Feuerwehr, Quartettverein, Männer-Gesangverein, Handwerker-Gesangverein, Werkmeister-Bezirksverein, Gewerksverein der deutschen Maschinenbauer und Metallarbeiter (Hirsch-Dunker), „Vorussia“, Evangelischer Männer- und Jünglings-Verein, Katholischer Gesellenverein, die Innungen der Zimmerer, Maurer, Böttcher und Stellmacher, Schuhmacher, Töpfer, Schneider, die Kriegervereine von Krampe, Heinersdorf, Kühnau, Wittgenau und Lavalbau. — Der hiesige Krieger- und Militär-Verein wird am Sonntag Abend einen Commerc im Miethke'schen Saale abhalten, bei dem auch die Böttcher'sche Theater-gesellschaft mitwirken wird. Nach dem Festzuge wird der Verein sich nicht auflösen, sondern erst nach dem Resourcenplage marschiren, um am Kriegerdenkmal eine Gedächtnisfeier abzuhalten. — Die Schützengilde veranstaltet Dienstag, den 23. d. Mts., ein Festschießen um zwei werthvolle Medaillen; an das Schießen schließt sich ein Commerc an. — Die Stadtverordnetenversammlung genehmigte gestern 2000 M. für die Centennarfeier. Siehe den Sitzungsbericht!

* In den katholischen Kirchen der Diocese Breslau wird auf Anordnung des Cardinal-Fürstbischöfs Kopp die Centennarfeier am Sonnabend, den 20. d. Mts. durch halbstündiges Geläut eingeleitet. Sonntag, den 21. d. Mts. schließt der Festgottesdienst, bei dem in der Predigt auf die Bedeutung der Feier Bezug genommen werden soll, mit Te Deum und sakramentalem Segen.

* Der Kaiser wird gelegentlich der Centennarfeier für Kaiser Wilhelm I. an sämmtliche Soldaten der Armee Erinnerungsmedaillen vertheilen lassen. Ob Truppen des beurlaubten Standes mit einbezogen werden, darüber verlautet noch nichts; es scheint hingegen weit eher glaublich, daß es sich bei der Vertheilung nur um die alten Soldaten des Kaisers Wilhelm I. handelt.

* Nach Anordnung des Ministers des Innern ist die Centennarfeier in den dem Ministerium des Innern unterstehenden Strafanstalten, Gefängnissen und staatlichen Erziehungsanstalten durch Einstellung des Arbeitsbetriebes und Abhaltung eines Gottesdienstes am 22. d. Mts. zu begehen. Der Dienst der Beamten an diesem Tage ist nach den für den Sonntagsdienst geltenden Bestimmungen zu ordnen. Am 23. März sind von den Beamten so viel als irgend möglich dienstreif zu machen.

* Das königliche Polizei-Präsidium in Berlin theilt folgendes zur Warnung mit: Unter der Firma „Centralstelle der Kaiser Wilhelm-Gedächtnis-Gabe“ versenden zwei Berliner Kaufleute Prospekte an patriotische Vereine, Eigarren- und Loos-Handlungen und Behörden, in denen zum Bezug eines „Wandschmucks“ aufgefordert wird. Die Fassung der Prospekte, unter denen sich ganz unberechtigter Weise ein Siegel mit dem preussischen Adler befindet, während auf den Briefumschlägen neben der Firma der Reichsadler abgebildet ist, ist geeignet, den Ehrthum zu erregen, daß der Ertrag des Geschäfts ganz oder theilweise patriotischen oder wohlthätigen Zwecken zu Gute kommen soll oder daß es sich um ein amtliches Unternehmen handelt. Beides ist jedoch — so weit bisher bekannt — keineswegs der Fall, vielmehr fließt der Ertrag lediglich in die Tasche der beiden Privatunternehmer.

* Im Stadttheater gelangte gestern das sehr hübsche Lustspiel „Die goldene Eva“ von Schönthan und Koppel-Gilfeld zur Aufführung. Es erinnert etwas an „Renaissance“ und spielt in der Mitte des 16. Jahrhunderts in Augsburg. Gezeigt wird von den selbst adeligen Verfassern die Sucht bürgerlicher Damen, in adelige Familien zu heirathen, um einen schön klingenden Titel zu erhalten. Die Vertreter des Adels kommen dabei durchaus nicht gut weg. Die Sprache (die Autoren haben wieder die poetische Form gewählt) muthet sehr an, sowohl wenn sie Humor, als auch wenn sie Gefühls-erregung in Worte kleidet. Die Darstellung war vortrefflich, u. zw. allseitig. Die „goldene Eva“ wurde durch Frä. Dora Bötter mit der ganzen Anmuth ihres Wesens wiedergegeben, die sich auch nicht verleugnet, wenn ihr die Autoren kindischen Troß aufzwingen. Ramos war auch die Barbara der Frau Fischer, Frä. Gartner repräsentirte die Gräfin Agnes sehr gut, und Frä. Schmidt war, wie immer in einer Hosenrolle, feich und keck. Von den Herren zeichnete sich besonders Herr Bauer als Peter aus, so daß er mehrfach durch besonderen Beifall ausgezeichnet wurde. Nicht minder vortrefflich in ihrer Art waren die Vertreter der beiden Ritter, Herr Director Bötter und Herr Niemeier. Das Publikum war äußerst befriedigt von der Vorstellung, die am nächsten Montag eine Wiederholung erleben soll, hoffentlich bei gefülltem Hause,

wie es der ausgezeichneten Aufführung nur entsprechen würde. — Auf die morgige Vorstellung zu kleinen Preisen „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ von C. A. Görner machen wir ganz besonders aufmerksam. Die Direction hat keine Mühe gescheut, das reizende Märchen opulent auszustatten. — Am Sonntag kommt die beliebte Operettenposse „Der Postillon von Münchenberg“ von Ed. Jacobson zur Aufführung.

* Dem Herrn Lehrer Raffel in Hertwigswaldau ist die zweite Lehrerstelle zu Schweinitz, Kr. Grünberg, übertragen worden.

* Der Postgehilfe Herr Karl Mangelsdorff ist heute von Grünberg nach Primkenau versetzt worden.

* Seit einigen Tagen kursiren hier Gerüchte über Unterschlagungen großer Summen, die bei einer unserer größten Firmen stattgefunden haben und dem Staatsanwalt zur weiteren Verfolgung übergeben sein sollen. Heute sind diese Gerüchte, von deren Haltlosigkeit wir von vornherein überzeugt waren, bereits in einem Berliner und in einem Breslauer Blatte verzeichnet. Die davon betroffene Firma ist daher genöthigt, dem Urheber jener aus der Luft gegriffenen Erzählungen nachzuspüren, und wird denselben mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln ausfindig zu machen suchen, um ihn gerichtlich zu belangen.

* Zu unserer Notiz von dem Unglücksfalle, welcher sich am letzten Sonntage an der elektrischen Fernleitung von Raumburg ereignete, wird uns noch Folgendes mitgetheilt: „In Folge einer Meldung, die von einem Hilfs-monteur irthümlich verfrüht überbracht war, gab die Maschinenstation durch langames, vorsichtiges Anlassen der Maschinen Strom, der jedoch angeht, der unregelmäßigen Bewegung der Schaltbrett-Instrumente sogleich wieder abgestellt wurde und in der Leitung eine nur geringe Spannung erreicht hatte. Der Verunglückte war keineswegs erstarrt, bei seiner Entfernung von der Leitung selbst thätig und nach ärztlicher Behandlung und Genuß einiger Stärkungsmittel wieder so weit gekräftigt, daß er gegen Abend mit den übrigen Leuten nach Grünberg zurückfahren konnte. Der Unfall hinterläßt keinerlei für Gesundheit und Erwerbsfähigkeit nachtheilige Folgen.“

* Der Unsitte, die Schreibpulte auf den Postanstalten zur Erledigung umfangreicher Correspondenzen zu bemützen, wird der „N. N. Ztg.“ zufolge entschieden gesteuert werden. Vom 1. März ab darf laut einer von diesem Tage an über den Tischen aushängenden Tafel das Pult nur zur Erledigung von Drahtmeldungen, Beschreiben von Postkarten und anderen kürzeren Schreibarbeiten benutzt werden, und zwar nur für die Dauer von höchstens fünf Minuten. Wer länger das Pult besetzt hält, muß es sich gefallen lassen, von dem Bureau-personal als Störenfried hinausgewiesen zu werden. Abfällige Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden nach dem Postreglement mit den entsprechenden Geldstrafen belegt.

* Glogauer Getreidemarkt. Bericht vom 12. März. Bei ziemlich reichlicher Landzufuhr verkehrte der heutige Getreidemarkt in sehr matter Tendenz; die Preise haben für alle Artikel eine empfindliche Einbuße erlitten. Die Geschäftslosigkeit hält dauernd an; Abzug von Körnern ist nur bei großen Preisconcessionen möglich. Man neigt aber der Ansicht zu, daß jetzt das niedrigste Preisniveau für Roggen erreicht ist, und der geringste Impuls kann sehr leicht eine schnelle um so durchgreifendere Steigerung bewirken. Es ist zu notiren für: Gelbweizen 15,40—16,20 M., Roggen 11,20—11,40 M., Gerste 12,00—13,00 M., Hafer 12,00—12,60 M. pro 100 kg.

— Der famose Arzt Dr. Schramm, der, wie gemeldet, in Leipzig verhaftet und in das Untersuchungs-gefängniß nach Ratibor überführt worden ist, weil er in Loslau vor einiger Zeit einem Arbeiter, der ihn sein ärztliches Honorar nicht hatte zahlen können, die brennende Cigarre in das Gesicht gepreßt hatte, ist auch sonst eine interessante Persönlichkeit. Er hat, als Rector Ahlwardt im Zenith seines Wirkens stand, eine Sammlung für diesen entritt und bei den Reichstagswahlen auf eigene Faust den Antisemiten Liebermann von Sonnenberg als seinen Candidaten aufgestellt, auf welchen er dann auch 15 Stimmen vereinigte.

Land- und Hauswirthschaft.

Prüfet ältere Samen auf ihre Keimkraft! Fast ein jeder Landwirth und Gartenbesitzer hat übrig gebliebenen Samen von früheren Jahren her, weiß aber nicht, wie es um dessen Keimkraft bestellt ist. Wird solcher Samen gesät und geht nicht auf, so geht viel Zeit verloren, denn man muß sich nun andern Samen verschaffen und nochmals säen. Vielfach glaubt man auch, daß älterer Samen nicht mehr keimfähig sei, trotzdem er aber noch gut ist, und so kauft man neuen und läßt den alten guten unbenuzt, wodurch man sich gleichfalls schadet. Jetzt hat man die schönste Zeit, den alten Samen hervorzufuchen und ihn auf seine Keimkraft zu prüfen. Hat man von einer Samenforte alten und frischen Samen zugleich, so säe man, wenn der alte noch keimfähig ist, erst den alten und hebe den frischen für die nächsten Jahre auf.

Das Süßwerden der Kartoffeln rührt nicht, wie man gewöhnlich meint, von dem Erfrieren her, sondern bei niedrigem Wärmegrad verzehren die Zellen weniger Zucker, als aus dem Stärkemehl entsteht, es bleibt also Zucker übrig, der die Kartoffeln süß macht. Wird der Wärmegrad auf 18—20 Grad Celsius erhöht, so verzehren die Zellen mehr Zucker und die Kartoffeln verlieren ihren süßen Geschmack, so daß sie wieder genießbar werden.

Gewichtsverlust bei Getreidelagerung. Wie bekannt, sind mannigfach Getreideilos im Deutschen

Reiche
verwal
fahrun
in Ele
luste o
Elevat
jedem
speiche
Mona

Man
nahrh
Protei
verhitr
als 2
umme
die 2
ganz
Duan
überfi
hiero
Browi
Mela
war,

Auf e
Raem
auf d
bei 2
Stall
nicht
Erfer
Bani
wan
vor f
stoff
pfort
darin
ab.
befar
Die
wied
bei d
Allge

Neu
Alter
als
sind

n
d
su
li
b
S
u
li

Ed
No
ff.
Th
gr
Pa
Ed

F
Q

bei
em
ha

em
S
be
S
I
Q
ge

Reiche gebaut oder geplant. Die russische Eisenbahnverwaltung giebt nun auf Grund der gemachten Erfahrungen bekannt, daß Getreide während der Lagerung in Elevatoren und Getreidebehältern jährlich starke Verluste aufzuweisen hatte, und zwar in der Weise, daß in Elevatoren der Verlust im ersten Monat $\frac{3}{4}$ pCt., in jedem folgenden Monat $\frac{1}{2}$ pCt. betrug, in Getreidebehältern im ersten Monat $\frac{1}{2}$ pCt. und in den folgenden Monaten $\frac{1}{10}$ pCt.

Verwerthung der Melasse zu Viehfutter. Man hat jetzt Mittel gefunden, um die Melasse mit nahrhaften und gleichzeitig stopfenden Stoffen (Lor, Protein etc.) zu vermischen, um dadurch die Kolik zu verhindern, die bisher die Verwendbarkeit der Melasse als Viehfutter im hohen Grade erschwerte oder ganz unmöglich machte. In Folge des neuen Verfahrens hat die Verwendung von Melasse zu Viehfutter in einem ganz unerwarteten Maßstabe zugenommen, so daß die Quantitäten, die jetzt verfüttert werden, bereits diejenigen übersteigen, die früher exportirt wurden. Die Folge hiervon ist, daß Melassepreise, namentlich in den östlichen Provinzen, erheblich gestiegen sind und daß die Melasse, die noch vor wenigen Monaten fast unverkäuflich war, den Zuckerfabriken schlanke abgenommen wird.

Ruhpocken mit Uebertragung auf Menschen. Auf einer Domaine bei Berneuchen beobachtete Dr. med. Kaempfer eine Ruhpocken-Epidemie mit Uebertragung auf den Menschen. Ihren Ausgang nahm die Epidemie bei Berneuchen von einer Kuh, die dort seit 1894 im Stalle stand. Woher diese die Pocken hatte, konnte nicht festgestellt werden. Binnen 14 Tagen nach der Erkennung der Erkrankung, machten die Pocken die Wanderung durch den Stall. Von 90 Kühen blieben etwa 30 verschont. Die Uebertragung ging sprunghaft vor sich. Von dem Euter der Kühe wurde der Pockenstoff auf die Melkerinnen verschleppt. Die Eingangs-pforten gaben kleine Hautverletzungen an den Händen, darunter ein Distelfisch und eine kleine Schnittwunde ab. Es bildeten sich die von der Impfung her allgemein bekannten Pusteln. Von 16 Melkerinnen erkrankten 10. Die Melkerinnen waren alle zur vorgeschriebenen Zeit wieder geimpft worden. Im Allgemeinen traten jedoch bei den erkrankten Mädchen nur geringe Störungen des Allgemeinbefindens auf.

Bermischtes.

— Daniel Sanders †. Nach einer Meldung aus Neustrelitz ist der Professor Daniel Sanders gestern im Alter von 77 Jahren gestorben. Er hat sich hauptsächlich als Lexikograph verdient gemacht. Besonders verbreitet sind sein „Wörterbuch der deutschen Sprache“ und sein

„Wörterbuch der Hauptschwierigkeiten der deutschen Sprache.“ 1876 war der jetzt Verstorbene auch Mitglied der Berliner orthographischen Konferenz.

— Ein Eisenbahnarbeiter-Streik ist bei der schweizerischen Nordostbahn ausgebrochen.

— Ein folgenschwerer Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch früh in der Artilleriewerkstätte zu Spandau. Bei der probeweisen Einrichtung des elektrischen Betriebes in der Artilleriewerkstätte platzte ein Schleifstein. Dabei wurde ein Monteur getödtet, ein anderer Monteur sowie der Werkmeister Hartmann wurden schwer verwundet. Die Einrichtung wird von Siemens u. Halske geleitet, deren Werkstätten auch die beiden Monteurs angehören.

— 180 Arbeiter verunglückt. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Tanger gemeldet, daß in Fez 180 Arbeiter bei dem Einsturze eines Theiles der alten Stadtmauer ums Leben gekommen sein sollen.

— Die Wacht am Rhein — auf Kreta! Von einem Oberleutnant, der Marineinfanterie auf der „Kaiserin Augusta“ ist, stammt ein Brief aus Kanea vom 27. Februar, welcher der „Kattow. Ztg.“ zur Verfügung gestellt wird. Es heißt darin: „Am Sonntag wurden 50 Mann von uns ans Land gebracht, alle kriegsmäßig ausgerüstet. Die hier ansässigen Deutschen sind größtentheils Schleifer. Die Schiffe setzten Truppen ans Land und besetzten die Stadt, die Nationalflaggen wurden auf die Bastion gepflanzt. Am Sonntag Nachmittag wurde auch unsere Flagge daselbst gehißt, während wir auf Befehl unseres Lieutenants die „Wacht am Rhein“ sangen. Als das Lied verklungen war, da krachte von unserem Schiffe ein Schuß und bald war das Bombardement auf das griechische Lager in vollem Gange. . . .“

— Ein Erfolg. Buchhalterin (zu ihrer Freundin): „Denke Dir, Else, ich werde unsern Chef heirathen!“ — „Gratulire, dann hast Du ja glücklich Dein Chefchen im Trocknen!“

— Weiße Nebenabsicht. Gatte: Was? Bierzehn Personen hast Du eingeladen? — Gattin: „Ja. Ich möchte, daß unser Service wieder einmal von den Dienstmägeln ordentlich gepußt wird.“

— Im Rigorosum. „Nun, Fräulein Candidat, was wissen Sie über das Herz zu sagen?“ — „D, ich bitte, das meinige ist noch frei.“

Räthsel-Cke.

Charade.

(Zweifilbig.)

Greift Jemand meine Erste an,
Thut meine Zweite noth;

Und selbst mein Ganzes folgt alsdann
Der höchsten Pflicht Gebot.

Ausstellungs-Aufgabe.

E r d b e e r e
G i f t m o r c h e l
G o l d r e g e n
H o l l u n d e r
K a l m u s
K o p f s a l a t
L o t u s b l u m e
J o h a n n i s k r a n t
S c h l u e s s e l b l u m e
T e u f e l s z w i r n
W o l f s m i l c h

Die vorstehenden Pflanzennamen sind so zu stellen, daß der erste Buchstabe des ersten Wortes, der zweite des zweiten Wortes u. s. w. wieder eine sehr beliebte Pflanze ergeben.

Lösungen der Räthsel in Nr. 28:

Defizit-Aufgabe.

ver

(Seelenverkäufer — Manövertruppe — Cheversprechen — Revolverfugel — Lagerverwalter — Truppenver-
stärkung — Gerichtsverfahren — Todesverzeichnis —
Privatvermögen — Altersversorgung.)

Charade.

Flaschenzug.

Wetterbericht vom 11. und 12. März.

Stunde	Baro- meter in mm	Tempe- ratur in °C.	Windricht. und Wind- stärke 0-12	Luft- feuch- tigkeit in pCt.	Bewöl- kung 0-10	Nieder- schläge in mm
9 Uhr Abd.	751.9	+ 2.1	still	100	10	
7 Uhr früh	750.7	- 0.6	W 2	96	10	
2 Uhr Nm.	748.4	+ 3.2	SE 1	93	7	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: — 1.3°.

Witterungsaussicht für den 13. März.

Vorwiegend wolfiges, etwas wärmeres Wetter;
keine oder unwesentliche Niederschläge.

Danksagung.

Für alle die Liebe und Theilnahme in Wort und That während der langen, schweren Krankheit sowie bei der Beerdigung meiner lieben Frau sage ich Allen, Allen, besonders aber den lieben Frauen Schwestern für die aufopfernde und liebevolle Pflege meinen herzlichsten und innigsten Dank.

Grünberg, den 12. März 1897.

Der trauernde Gatte
Adolph Leckebusch.

Echten Holländer
„ Noquefort-
„ Straßburger Schachtel-
„ Emmenthaler Schweizer-
Tilsiter

Woriner
Tomatour-
ff. Kronen-
„ Imperial-
Thuring. Ziegen-
grünen Kräuter-
Parmesan-
Schles. Sahn-

empfehl

Ernst Th. Franke.

Landbrot, jetzt noch größer
als bisher.
Adolf Heinrich.

Baumkuchen, Quarkkuchen, Pfannkuchen
bei **Emil Pilz,** Niederthorstraße.

No. 1. Kartoffeln u. Sommerroggen zur Saat
empfiehlt **H. Pätzold,** Panzigerstr. 16.

Sehr gut, wohlgeschmeckendes Sauerkraut
hat noch abzug. Frau Stahn, Ob. Fuchsb. 1.

Schensfleisch,

Prima-Waare,
R. Angermann.

Morgen Schweinschlachten
bei **Albert Stiller,** hinterm Bahnhof.

Sonnabend, früh frische Würst u.
Schweinsfleisch, a Pfd. 45 Pf. bei
H. Kappel, Schuhmachermeister,
Berlinerstraße.

Fettes Roßfleisch gebratene
gefochtes Fleisch. Witwe **Reinsch.**

Zur Confirmation

halten wir unser Lager von

**Erbauungs- u. Andachtsbüchern,
Gesangbüchern**

und **anderen Geschenkwerken** aus dem Gebiet der
Literatur und Kunst angelegentlich empfohlen.

W. Levysohn's Buchhandlung.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe meines Geschäfts: **91r Weisswein** à Liter 70 Pf., **Süss-
wein** à Liter 50 und 60 Pf., **Weinessig** à Liter 15 Pf., **Cognac,**
Rum, Punsch-Essenz.

Heinrich Rothe, Breitestr. 68.

Herren- und Knaben-Wäsche!

als **Oberhemden,** fertige und nach Maß gearbeitete, garantiert vorzüglichster
Siz, **Chemisets, Serviteurs, Kragen und Manschetten etc.**
in Feinen, sowie **Massenauswahl in Cravatten**
zu billigsten Preisen empfiehlt

Oskar Gerasch,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Carbolineum,

erste und beste Handelswaare,
durch welches man wirklich nutz-
bringende Resultate erzielt und
welches den Ansprüchen genügt,
die an Carbolineum gestellt
werden.

Heinr. Stadler, Droghandl.
„Silesia“.

Hauptf. Roßfleisch
empfiehlt **August Kappel.**

Gesangbücher, Confirmations-Karten,

Andachts- und Predigtbücher,
evang. und katholische
Gebetbücher

in vorzüglichen Einbänden,

Pathenbriefe, Taufkarten,

Gedenkbücher,

empfiehlt in überaus großer Auswahl
Otto Karnetzki.

Rechnungs-Formulare

in **W. Levysohn's Buchhandlung.**

Zur Centenar-Feier

empfehle

Illuminat.-Lämpchen,

garant. Brenndauer 4 Stunden,
à Stk. 10 Pf., 100 Stk. W. 8.00,

Illuminations-Kerzen,

in allen Größen und Qualitäten,
bengalisches Feuer,

rauch- und geruchlos, brillanter
Leucht-Effekt.

Lange's Drogenhandlung.

Alle Artikel

zur
Wäsche

in tadelloser Qualität empfiehlt

H. Stadler,

Drogenhandlung „Silesia“.

Halbleinen,

à Meter von 28 Pf. an,

Bettzeug,

à Meter von 80 Pf. an,

Inlettstoff,

à Meter von 40 Pf. an,

Bettfedern,

à Pfd. von 55 Pf. an,

Fertige Betten,

von 12 Mk. an,

Strohsäcke,

à Stk. von 125 Pf. an,

liefert jedes Quantum die 1876

gegründete Fabrik

E. Mähler & Co.,

Mühlhausen i. Thür.

Maier und Preislöste gratis!

Maier und Preislöste gratis!

Maier und Preislöste gratis!

Maier und Preislöste gratis!

Maier und Preislöste gratis!

Maier und Preislöste gratis!

Maier und Preislöste gratis!

Maier und Preislöste gratis!

Maier und Preislöste gratis!

Maier und Preislöste gratis!

Maier und Preislöste gratis!

Maier und Preislöste gratis!

Maier und Preislöste gratis!

Maier und Preislöste gratis!

Maier und Preislöste gratis!

Maier und Preislöste gratis!

Maier und Preislöste gratis!

Matten u. Mäuse

vertilgt man sicher unter Garantie
mit **Matten- u. Mäuse-Confect**

von **H. Stadler,**

Drogerie „Silesia“.

Stadt-Theater in Grünberg.

Sonnabend Nachmittag 4 Uhr:

Mit halben Preisen:

Sneewittchen u. die 7 Zwerge.

Feeenmärchen in 4 Acten von C. A. Göner,
Musik von Stiegmann.

Sonntag: Neu einstudirt:

Der Postillon von Münchenberg.

Operettenposse in 3 Acten und 5 Bildern
von J. Jacobsohn, Musik von Steffens.

Montag: Auf allgemeines Verlangen zum
zweiten Mal:

Die goldene Eva.

Lustspiel in 3 Acten von Franz v. Schönthan
u. Franz Koppel-Gesfeld.

Schützenhaus.

Sonntag, den 14. März 1897:

Großes Nachmittags-Concert.

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.
Billetts im Vorverkauf bei Herrn Fowe.

Von 6 Uhr ab: **Ball.**

(Orchestermusik.)

Miethke's Concerthaus.

Nach der Theater-Vorstellung:

Ball.

Café Waldschloss.

Sonntag:

Tanzfränzchen.

Ausflug von Kulmbacher
und Weizenbier.

Zum Kaffee frisches Gebäck.

Gesundbrunnen.

Sonntag, den 14. März:

Tanzfränzchen.

Ausflug von Bockbier.

Zum Kaffee frisches Gebäck.

Freundlichst ladet ein **G. Krebs.**

Louisenthal.

Sonntag von 4 Uhr ab

Ballmusik.

Orchester neu besetzt.

Schulz. Steffens.

Rohrbusch.

Sonntag, den 14. März:

Tanzfränzchen.

Grosse Polonaise.

Ausflug von ff. Bockbier.

Kappen für Herren u. Damen gratis.

Es ladet freundlichst ein **Jahndel.**

Mein Saal mit Theaterbühne ist
für Sonnabend, den 20. März, noch
zu vergeben.

Goldener Frieden.

Sonntag, d. 14. März cr., von 4 Uhr an:

Ball.

Gut besetztes Orchester.

Bär's Lokal.

Sonntag: Tanzmusik.

Deutscher Kaiser.

Flügel-Unterhaltung.

Hirsch-Berg.

Sonntag zum Kaffee frische Plinze
und anderes Gebäck.

Weinschloss.

Zum Kaffee fr. Gebäck. **Bockbier.**

Erbsch. Sonntag zum Kaffee
frische Plinze.

Schützenplatz.

Meine Amerik. Luftschaukel
steht einem geehrten Publikum zur gefl. Be-
nutzung bereit. Um regen Zuspruch bittet
Der Besitzer.

Mittwoch, den 17. d. Mts.:

Schweinschlachten.

Es ladet freundlichst ein **A. Heider.**

Zuntz



Gebrannte Kaffees

Prämiirt auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896

in Preislagen von Mk. 1.70 bis 2.10 pr. 1/2 Kilo werden allen Freunden eines
guten Getränkes als **anerkannt vorzügliche Marke** empfohlen.

Garantie für **feinstes Aroma, absolute Reinheit des
Geschmacks und hohe Ergiebigkeit.**

Niederlage in Grünberg: **Ad. Thiermann, Lange's Drogen-
handlung, Heinr. Stadler.**

Gänzlicher Ausverkauf

meines großen Lagers in **Cigarren, Tabaken, Cigaretten, Ci-
garrenspitzen, Tabakpfeifen, Stöcken etc.** wegen Aufgabe des
Geschäfts zum und unter dem Einkaufspreis.

Heinrich Rothe, Breitestr. 68.

Zur Frühjahrssaison!

empfiehlt nur Neuheiten in

**Herren- u. Knaben-Filzhüten, Cylinderhüten,
Chapeaux-Claques und Confrmandenhüten**

die **Sutfabrik von Oskar Gerasch,**

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Zur Confirmation

empfehle mein reichhaltiges Lager in

**Shlipsen, Kravatten, Chemisets, Manschetten und Kragen,
Corsetts in allen Handschuhe, Taschentücher und Hemden**

in jeder Qualität zu sehr billigen Preisen.

Desgleichen erbitte Bestellungen auf **Strohhüten**, wegen, baldmöglichst.

Waschen, Färben u. Modernisiren von **Strohhüten**, wegen, baldmöglichst.

Holzmarktstraße 18. **D. Sonnek, Holzmarktstraße 18.**

Zur Confirmation empfehle weiße Hemden, Bein-
kleider, gestickte Röcke, Taschen-
tücher, Handschuhe, Strümpfe, Hosenträger, Kragen,
Shlipse u. s. w. spottbillig.

A. O. Schultz, Niederthorstr. 14.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe.

Billige Preise.

**Filzhüte, Strohhüte, Straußfedern, Blumen, Bänder,
Brautkränze und Schleier, seidene Tücher, Handschuhe,
Chemisethemden, Chemisets, Kragen, Stulpen, Papierwäsche**

u. s. w. enorm billig.

Da der Ausverkauf nur noch einige Wochen dauert,
mache das verehrte Publikum auf diese günstige Gelegenheit,
gute Waare billig kaufen zu können, ergebenst aufmerksam.

Die Damenschneiderei führe in meiner späteren
Wohnung, Berlinerstraße 17, unter Leitung einer bewährten
Directrice weiter. — Junge Damen, welche die Damenschneiderei
erlernen wollen, können sich jeder Zeit bei mir melden.

11 P. Köhn-Hevernich, Niederthorstr. 11.

Freiw. Feuerwehr. Die Mannschaften werden er-
sucht, ihre Feuerwehr-Mittel
zum Zwecke des Auffahrens bis spätestens
morgen Sonnabend Abend beim
Geräthemeister Frömsdorf im Feuerwehr-
Depot abzuliefern. Die Knöpfe sind vorher
abzutrennen. **Albert Mohr, Oberführer.**

Freiwillige Feuerwehr. I. Zug.

Sonntag, den 14. d. Mts., früh 7 Uhr:
Uebung der **Steiger- u. Leiter-Mann-
schaften.** Um pünktliches Erscheinen
erlucht **Der Führer.**

Kaufmännischer Verein. Bezirk des Hamburger Vereins von 1858.

Dienstag, den 16. d. Mts.:

Geschäftliche Sitzung. Referat: Ueber Wechsel u. Wechselrecht.

Der Vorstand.

Kränzchen-Verein.

Sonnabend, den 13. d. Mts.,

Schießhausaal:

Theaterabend.

Der Vorstand.

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein.

Sonntag Abend 8 Uhr: Vortrag.

Rauch-Club „Blaue Wolke.“

Sonntag, den 14. d. M., Nachm. 4 Uhr:

Hauptversammlung.

u. a. Aufnahme. Vollzähl. Erscheinen nöth.

Rauch-Club „Blaue Wolke.“

Sonntag, den 14. März 1897:

Außerordentliche

Generalversammlung

und „Neuwahl“ des gesammten Vorstandes.
Mehrere Mitglieder des Vereins.

Krieger- und Militair-Verein.

II. Compagnie.

Sonnabend, den 13. cr., Abends 8 Uhr
im Ressourcen-Local:

Appell und Vorträge.

Alle Kameraden des Vereins sind hierzu
eingeladen. Vereinsabzeichen sind anzul-
legen.

Der Vorstand.

Gewerkverein der Deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter.

Sonnabend, den 13. d. M., Abends
8 Uhr, Holzmarktstraße 1:

Monatsversammlung.

Besprechung über Betheiligung am Fest-
zuge zur Centennarfeier. Vollzähliges Er-
scheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Grünberger

Gastwirth-Verein.

Die Herren Collegen, welche 25 Jahre
das Gastwirthsgewerbe betreiben, werden
ersucht, dies bald dem Unterzeichneten zu
melden.

F. Schwarz.

Feinsten weichen

Sahn-

Romatour-

Limburger-

Harzer-

u. Soldiner-Käsen

empfiehlt **C. J. Balkow.**

Frisch geräucherte Wurstlinge, Schell-
fische, Aale, Kieler Sprotten, Lachsheringe,
russ. Sardinen, Sardellen, Anchovis, Sahn-
harzer, Spitz- u. Bierkäse bei

L. Schulz, Grünstraße 6.

Gut. Apfels. u. 30 pf. **Derlig, Fleischmarkt.**

Rothwein u. 80 pf. bei **Otto Liebeherr.**

92r W. u. 80 pf. **Frau Nicolai, Schützenstr. 14.**

93r W. u. 80 pf. **W. Sommer, Grünstr.**

G. 95r u. 70 pf. bei **M. Seidel, Niederstr. 64.**

Vorzagl. 93r Rothw. 80 pf., 94r Weißw.
50 pf. empfiehlt **Minke, Deutsches Haus.**

Borz. 95r u. 75 pf. } **M. Mohr,**

Apfelswein u. 80 pf. } **Niederstraße.**

Weinausverkauf bei:

R. Knispel, 95r 80 pf. Eingang

G. A. Pitz, durch den Laden

Brethschneider, 92r W. u. 80 pf.

N. Rosdeck, 95r 80 pf.

Walbe, Ziegelberg, 95r 80 pf.

Günzel, Oberthorstr., 95r 80 pf.

Herrmann Anders, Schertendorferstr.,

95r 80 pf., von Sonntag ab.

Derlig, Fleischmarkt, 95r W. u. 80 pf.

H. Kapitzke, Langstr., g. 95r 80, u. 75 pf.

H. Lentz, Breitestr. 45, 95r 80, u. 75 pf.

Belzel, Lindeberg, 95r 80 pf., u. 75 pf.

Meier, Mittelstr., 95r 80 pf.

Carl Hoffmann, Ob. Fuchsb. 9, 95r 80 pf.

Erfurt Kube, Krautstr., 95r 80 pf.

H. Schreck, Matthäusweg 4, 95r 80 pf.

Muths, Kapellenweg, 95r 80 pf.

G. Pirke a. d. Wollwäsch, 95r u. 80 pf.

Missions-Nähverein

Dienstag Nachm. 3 Uhr.

Ärztliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

Am Sonntage Reminiscere.

Collecte für die Breslauer Stadtmission.

Beichte, Communion und Vormittagspr.

Herr Pastor tert. Bastian.

Nachmittagspr.: Herr Vicar Michel.

Taufgottesdienst um 1 Uhr: Herr Pastor

tert. Bastian.

Vormittags 10 Uhr Kindergottesdienst der

Knaben aus den Oberklassen von Stadt

und Land in der Herberge zur Heimath.

Herr Pastor Wilke.

Dienstag Abends 6 Uhr Bibelstunde in

Lavalbau: Herr Pastor sec. Wilke.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 14. März, früh 7 1/2 Uhr:

hl. Messe, nachher Gottesdienst in Lavalbau.

Der Gesamt-Ausgabe vorliegenden

Nummer ist eine Extra-Beilage, betr. die

weltberühmten **C. Rüd'schen Haus-**

mittel, beigelegt. Niederlage in Grün-

berg, Saabor, Kontopp, Naumburg a. B.

und Rothenburg a. D. in den Apotheken,

sowie in fast allen Apotheken Deutschlands.

Verantwortl. Redacteur: Karl Langer,

für die Inserate verantwortlich: August

Feder, beide in Grünberg.

Druck u. Verlag von B. Leysohn, Grünberg.

(Hierzu zwei Beilagen.)

1. Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 31.

Sonnabend, den 13. März 1897.

Decentralisation der Schulaufsicht.

Nach einem neuerlichen Erlaß des Cultusministers ist das Bedürfnis hervorgetreten, die Bezirksregierungen auf dem Gebiete der Schulaufsicht und der Theilnahme an der Schulverwaltung im Wege der Decentralisation zu entlasten. Geeignete Organe hierfür sind insbesondere in der Kreisinsanz in denjenigen kreisfreien Städten vorhanden, in welchen Stadtschuldeputationen nach dem Muster der Instruction vom 26. Juni 1811 gebildet sind und gemeinsam mit dem staatlichen Kreisschulinspector die Geschäfte führen. Der Minister weist darauf hin, daß hier nur in besonders wichtigen Fällen, oder wo das Gesetz die Entscheidung der Bezirksregierungen besonders zurechtweist, eine Theilnahme und Mitwirkung der Regierung erforderlich ist, während im Uebrigen die Stadtschulbehörde selbstständig gestellt werden kann.

Beispielsweise wird die aus der Vermehrung der Bevölkerung sich ergebende Einrichtung neuer Schulen oder Schulstellen, die Erbauung neuer Schulhäuser, die Vertheilung der Lehrkräfte auf die einzelnen Schulen, die Beurteilung erkrankter Lehrpersonen und die Regelung ihrer Vertretung einer bestimmten Mitwirkung der Regierung im Einzelfalle nicht bedürfen, wenn sie nicht zur Entscheidung streitiger Meinungen innerhalb der Stadtschulbehörde angerufen wird.

Zur Herbeiführung einer festen Praxis sollen die königlichen Regierungen nach Anhörung einiger, mit der Verwaltung des Schulwesens hervorragend vertrauter Vorsitzender von Stadtschuldeputationen bezw. Oberbürgermeister bestimmt formulierte Vorschläge darüber einreichen, für welche Fälle der Regierung unbeschadet ihres allgemeinen Aufsichtsrechts in den vorbezeichneten Städten eine bestimmende Mitwirkung vorbehalten werden muß. Die Grenzen werden so eng zu ziehen sein, als es das staatliche Interesse irgend gestattet, wobei in Betracht kommt, daß auch die Stadtschuldeputationen im Sinne der Instruction vom 26. Juni 1811 staatliche Aufsichtsbehörden sind. Ihre gleichzeitige Stellung als Verwaltungsbehörden der politischen Gemeinden sichert ihren Beschlüssen und Anregungen zur Vervollkommenheit des Schulwesens bei der Vertretung der politischen Gemeinden diejenige vertrauensvolle und zu Opfern bereite Aufnahme, in welcher die beste Gewähr für eine andauernd fortschreitende Ausgestaltung des Schulwesens liegt.

Für diejenigen Fälle, in denen ausnahmsweise die Stadtschuldeputationen mit einer Aeußerung über die Auswahl der anzustellenden Lehrkräfte noch nicht befaßt sind, sollen besondere Vorschläge nach Anhörung der städtischen Behörden gemacht werden.

Weitere Maßnahmen zur Decentralisation der Schulaufsicht sind vorbehalten.

Kreta.

Bald muß es sich entscheiden, ob die Einmütigkeit der Mächte in der freien Frage erhalten bleibt oder nicht. Vom Montag an haben fortwährend Verhandlungen über die Noten Griechenlands und der Pforte stattgefunden, zu denen sich noch eine zweite griechische Note gesellt hat. In derselben hat sich Griechenland damit einverstanden erklärt, provisorisch Kreta unter der Suzeränität des Sultans zu belassen, bis durch ein Plebisit der Wille des kretensischen Volkes festgestellt ist. Die Mehrzahl der Mächte hält aber auch dies nicht für ausreichend. Die drei Kaiserreiche sind über ein sofortiges zwangsweises Vorgehen gegen Griechenland einig. England soll sich dieser Enquete angeschlossen und Italien soll seine Mitwirkung zugesichert haben, wenn alle übrigen Mächte einig sind. Alles hängt anscheinend von Frankreich ab, und zwar von dem Ausgang der Kammerdebatte, die gestern erwartet wurde, aber wieder bis Montag vertagt worden ist. Bis dahin wird wohl auch noch keine endgültige Entscheidung getroffen werden.

Auf Kreta herrscht weiter Todtschlag und Plünderung. In Selino, Retimo und Kandia sind die von ihren Eigentümern verlassen Hütten und Besitzungen der Christen von den allein in den genannten Orten zurückgebliebenen Türken geplündert worden. Auch in den um Kanea gelegenen Dörfern wird die Verwüstung der Besitzungen fortgesetzt. Das Confularcorps in Kanea hielt am Dienstag eine Versammlung ab, in welcher beschlossen wurde, den Admiralen die Lage zur Kenntniß zu bringen und sie zu bitten, Maßregeln zur Verhinderung des Umherstreifens der Vassibozuks und der Plünderung der Dörfer durch dieselben zu treffen. — Die Befreiung der Gefangenen von Kandano vollzog sich unter großen Gefahren. Die Truppenabtheilungen brachten 523 Männer, 1647 Frauen und Kinder, sowie 340 Soldaten von Kandano fort, außerdem 112 Soldaten, die in Spaniafo eingeschlossen waren. In Folge der ungenügenden Zahl der vorhandenen Schiffe ist die Beförderung aller mohamedanischen Familien vor der Hand unmöglich. Bis alle eingeschifft sind, werden die Truppenabtheilungen der Mächte in Selino verbleiben. — Die griechische Regierung hat den Oberst Passos angewiesen, jeden Conflict mit den Streitkräften der Mächte zu vermeiden und sich nach dem Innern der Insel zurückzuziehen.

Ueber die Autonomie auf Kreta ist mit den Insurgenten verhandelt worden. Admiral Harris ist am Mittwoch mit dem französischen und dem italienischen Admiral auf Krotiri gelandet und hat mit sechs Führern der Aufständischen über die Vorschläge in Betreff der Kreta zu bewilligenden Autonomie Erörterungen gepflogen. Harris hat von den Führern erfahren, daß ihnen weder die Proclamation der Mächte, durch welche den Aufständischen ein Angriff auf die Städte untersagt wurde, noch das Anerbieten der Admirale nach dem Bombardement, Aerzte zu senden, zugegangen sei. Diese beiden Mittheilungen waren dem griechischen Commodore Keineck übergeben worden, und die Admirale hatten Keineck damit betraut, dieselben den Aufständischen bekannt zu geben.

Auf dem Festlande wird weiter gerüstet. Bis Mittwoch waren bereits 27 türkische Militärszüge nach der griechischen Grenze abgelassen worden. In Athen langen viele Freiwillige aus allen Ländern an; die griechische Regierung hat beschlossen, eine Fremdenlegion zu bilden. Ein griechisches Geschwader ist in den Golf von Arta eingefahren und blockirt einige türkische Schiffe, die dort vor Anker liegen. — In Macedonien und in Altserbien gährt es bedenklich; die Pforte traut weder Serbien noch Bulgarien. — Neuerdings hat sich auch auf den kleineren türkischen Inseln eine aufständische Bewegung bemerkbar gemacht. Aus diesem Anlaß entsendet die Pforte ein Stationschiff und ein Bataillon nach Lemnos.

Parlamentarisches.

Der Reichstag beschäftigte sich am Mittwoch mit dem Antrag des Abg. Grafen Schwerin-Löwitz (cons.), der die Regierung auffordert, die Zollcredite für Getreide und Mühlenfabrikate aufzuheben. Graf Schwerin begründete den Antrag mit Rücksicht auf die landwirthschaftlichen Interessen. Je mehr ausländisches Getreide unverzollt im Inlande lagere, desto mehr würden die Preise gedrückt. Abg. Richter (Freis. Vereinig.) warnte vor Uebertreibungen und befristete die Commissionsberatung des Antrages Schwerin. Abg. Gerstenberger erklärte die Zustimmung des Centrums zum Antrag Schwerin. Abg. Graf Arnim-Musau (cons.) trat ebenfalls für den Antrag ein. Es gelte die Bevorzugung der Großmüllerei zu beseitigen. Redner polemisirte gegen Eugen Richter, der ihn im Abgeordnetenhaus zu Unrecht angegriffen habe. Er bleibe dabei, daß die Zollcredite für die Berliner Mühlen die Handhabe geboten hätten, um Schundwaare einzuführen, die nicht lieferungsfähig war. Abg. Fischbeck (Freis. Volksp.) ging näher auf die Angriffe ein, die Graf Arnim früher gegen die Berliner Mühlen gerichtet hat. Die an ihrer Schere schwer gekränkten Kaufleute hätten sich an den Grafen Arnim gewandt und ihn um die Namen seiner Gewährsmänner gebeten, eine Antwort sei aber noch nicht erfolgt. Hoffentlich werde Graf Arnim jetzt die Namen nennen. Die Aufhebung des Zollcredits würde eine Ausnahme zu Gunsten einzelner Kaufleute schaffen und nur den capitalkräftigen Mühlen zu Gute kommen. Abg. Graf Kanitz (cons.) blieb dabei, daß nichtlieferungsfähiges Getreide in den Berliner Mühlen vermahlen würde, und empfahl den Antrag. Schatzsecretär Graf Posadowski erklärte, die Regierung habe sich über die betreffenden Fragen noch nicht schlüssig gemacht. Bei einem neuen Regulativ würden nicht die Interessen der Großmüllerei, sondern die der Landwirthschaft und der kleinen Müllerei maßgebend sein. Graf Arnim nannte als seinen Gewährsmann den Makler Bertinetti. Abg. Richter (Freis. Volksp.) constatirte, daß er im Abgeordnetenhaus gar nicht von Behauptungen des Grafen Arnim über die Mühlen, sondern über angeblich falsche Notirungen an der Börse gesprochen habe. Nach weiteren Debatten wurde der Antrag Schwerin gegen die Stimmen der Freisinnigen und der Socialdemokraten angenommen.

Gestern berieth der Reichstag den in der Form einer Resolution eingebrachten Antrag der Socialdemokraten, der die Aufhebung der bestehenden Gefindeordnungen und Unterstellung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter, sowie des Gefindes unter die Reichsgewerbeordnung verlangt. Dazu lag ein Änderungsantrag des Abg. Venzmann (Freis. Volksp.) vor, betreffend Vorlegung eines eigenen Gesetzesentwurfs, der die Rechtsverhältnisse zwischen den land- und forstwirtschaftlichen Arbeitern sowie dem Gefinde einerseits und dem Arbeitgeber andererseits durch Reichsgesetz regeln will. Abg. Stadthagen (Soc.) begründete ausführlich den socialdemokratischen Antrag und kritisirte unter Anführung von Einzelfällen das Lichthausrecht, das einzelne Gefindeordnungen der Herrschaft gewährten. Abg. Venzmann (Freis. Volksp.) vertheidigte seinen Antrag. Insbesondere wies Abg. Venzmann nach, daß es nicht angehe, die Gewerbeordnung schematisch auf das Gefinde zu übertragen. Abg. Schall (cons.) erklärte, daß die Conservativen gegen beide Anträge stimmen würden. Abg. Dr. Bachem (Centr.) bezeichnete die Ausführungen Stadthagens als Uebertreibungen und erklärte sich für Schaffung einer Reichsgefindeordnung. Den Antrag Auer werde das Centrum ablehnen, der Antrag Venzmann sei ihm dagegen sympathisch. Abg. Dr. v. Marquardsen (natlib.) erklärte die Zustimmung der Nationalliberalen zu dem Antrag Venzmann, Abg.

Richter (Freis. Vereinig.) ebenfalls. Abg. Stadthagen (Soc.) polemisirte heftig gegen die Vorredner und wurde zweimal zur Ordnung gerufen, weil er, zur Rechten gewendet, den Ausdruck gebraucht „der von Ihnen angeblich hochverehrte Kaiser Wilhelm I.“ Abg. v. Stumm (freicons.) erklärte sich gegen den Antrag Auer, war aber im Prinzip mit dem Antrag Venzmann einverstanden, der indeß unnötig sei, da bereits bei dem Bürgerlichen Gesetzbuch eine entsprechende Resolution angenommen sei. Der Antrag Auer wurde abgelehnt, der Antrag Venzmann gegen die Stimmen der Conservativen, Freiconservativen und Antisemiten angenommen.

Die Freisinnige Volkspartei hat in Gemeinschaft mit der Deutschen Volkspartei den nachfolgenden Gesetzesentwurf als Initiativantrag im Reichstage eingebracht: § 1. Die Verordnung vom 22. December 1868 (Bundesgesetzblatt Nr. 571) tritt insoweit außer Kraft, als dieselbe der Heranziehung des dienstlichen Einkommens der im Officierrang stehenden Militärpersonen zu den Gemeindeabgaben entgegensteht. § 2. In Betreff der Heranziehung des dienstlichen Einkommens der im Officierrang stehenden Militärpersonen zu den Gemeindeabgaben sind die im § 19 des Reichsbeamtengesetzes vom 31. März 1873 für Reichsbeamte getroffenen Bestimmungen maßgebend. — Der Antrag geht davon aus, daß, wenn für die Officiere Gehaltserhöhungen verlangt werden unter Berufung auf die Befoldungsverbesserungen der Civilbeamten, es alsdann auch gefordert werden muß, daß vorab die Officiere in den Steuerpflichtigen den Reichsbeamten gleichgestellt werden. Die Freisinnige Volkspartei wird auf keine Befoldungsverbesserungen für Officiere sich einlassen, bevor nicht diese Gleichstellung gesetzlich erfolgt ist.

Die Verhandlungen der Budget-Commission des Reichstages wurden vertagt, weil der Marinereferent Dr. Lieber wegen Ueberanstrengung erkrankt ist. Bei der Eröffnung der Mittwochssitzung erklärte Abg. v. Kardorff, daß die Freiconservativen gegen die eingeschlagene auswärtige Politik große Bedenken hätten und nur mit Rücksicht auf das Ausland bei der Berathung des Etats des Auswärtigen Amtes dies darzulegen unterlassen hätten.

Das preussische Abgeordnetenhaus setzte am Mittwoch die zweite Lesung des Etats der Eisenbahnverwaltung fort. Die Debatte drehte sich zunächst um die Kleinbahnen. Abg. Böttinger (natlib.) wünschte, daß zu einer schnelleren Erledigung der Concessionsgesuche der Kleinbahnen eine größere Anzahl von Beamten eingestellt werde; vielleicht könne auch eine Commission eingesetzt werden. Eisenbahnminister Thielen führte aus, die Verzögerung der Concessionsgenehmigung sei nicht Schuld der Beamten, sondern komme daher, daß die Verhältnisse genau geprüft werden müßten. Durch die Einsetzung einer Commission werde eine Beschleunigung nicht erzielt werden. Abg. Pleß (Centr.) trat für eine Reform der Personen- und Gültarife ein. Abg. Schmieding (natlib.) sprach für den Antrag Brömel, betreffend die Plakarten bei den D-Zügen. Auf Antrag des Abg. v. Tiedemann-Bomst wurde über den Antrag Brömel zur Tagesordnung übergegangen.

Gestern setzte das Abgeordnetenhaus die Berathung des Eisenbahnetats fort. Zu einer längeren Erörterung führte eine Petition der Lemper Handelskammer betr. Einführung der Kilometerhefte nach badischem Muster. Während die Commission Uebergang zur Tagesordnung vorschlug, beantragte der nationalliberale Abgeordnete Dr. Böttinger, die Petition der Regierung als Material zu überweisen. Auch Abg. Richter trat mit Entschiedenheit für die Einführung der Kilometerhefte ein. Eisenbahnminister Thielen machte gegen die betreffende Einrichtung technische und insbesondere finanzielle Bedenken geltend. Er meinte, daß man in Preußen in der vierten Wagenklasse noch billiger reisen könne als in Baden mit den Kilometerheften. Als schärfste Gegner jeder Tarifreform erwiesen sich im Hause wieder die Conservativen, deren Wortführer Graf Limburg-Sturum und Graf Kanitz jede Ermäßigung der Personentarife bekämpften. Schließlich ging das Haus über die Petition zur Tagesordnung über. Nach Bewilligung des Etatstitels „Einnahmen aus dem Personenverkehr“, wandte sich die Debatte den Einnahmen aus dem Güterverkehr zu. Nach der Erklärung des Geheimraths Möllhausen steht demnächst eine Verbilligung der Stückgütertarife in Aussicht. Die Frage der Wiedereinführung der Staffeltarife nahm einen breiten Raum in der Erörterung ein, wobei die Interessen des Ostens und des Westens wieder heftig aufeinander trafen.

Dem Landtag von Neuchâtel ist eine Vorlage zugegangen, die das Verbot der Verbindung politischer Vereine unter einander aufhebt. Das Verbot wird in der Vorlage als „veraltet“ bezeichnet. Daß der Landtag der Vorlage zustimmt, ist nicht zu bezweifeln.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 12. März.

* Aus Leipzig wird der „B. B.-Ztg.“ geschrieben: „Die deutschen Wollkammereien haben das Abkommen getroffen, für das laufende Jahr eine Productionseinschränkung von 20 pCt. durchzuführen und für das Jahr 1898 die Kammerzugerzeugung für eigene Rechnung auf einen bestimmten kleinen Theil der Gesamtzerzeugung herabzusetzen. Diese Abmachungen sind für die Kammerindustrie und den Wollhandel von weittragender Bedeutung. Bekanntlich betrieben die Kammereien früher ein reines Lohngeschäft und sind in dieser Form nicht allein selbst zu großer Blüthe gelangt, sondern sind auch durch ihre Leistungsfähigkeit der Entwicklung der deutschen Kammergarnspinnerei ein mächtiger Stützpunkt gewesen. Durch die Einführung des Kammerzugerzeugnisses wurden sie allmählich vom alten Wege abgedrängt, und es entstanden für das Gewerbe selbst wie für den Wollhandel die in den letzten Jahren von allen Seiten beklagten Zustände, denen nunmehr der Zusammenschluß der Kammereien ein Ende macht. Durch die Rückkehr zum Lohngeschäft wird der Handel auf das wirksamste in seinen Interessen geschützt, große Schäden des Kammerzugerzeugnisses werden beseitigt, und das für die Kammergarnspinnerei so überaus wichtige effective Lieferungsgeschäft kann sich auf sicherer Grundlage in umfassender Weise entwickeln.“

* Der Terminszettel für die nächste Schwurgerichtsperiode am Landgericht Glogau, soweit derselbe bis jetzt festgestellt ist, weist folgende zur Verhandlung stehende Strafsachen auf: Mittwoch, 24. März: Gegen Wittmann wegen schweren Diebstahls im Rückfalle und vorläufiger Brandstiftung; gegen Winkler wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang. 25. März: Gegen Henoch wegen versuchten Giftmordes; gegen Gustav Weichkopf und Friedrich Weichkopf wegen versuchter Brandstiftung und Anstiftung dazu. 26. März: Gegen Tschache wegen vorläufiger Brandstiftung; gegen Penzig wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle und wegen Raub. Die Tagung wird voraussichtlich nur vier Tage in Anspruch nehmen.

* Wegen Angekl. vor Gericht ist in der letzten Schwurgerichtsperiode in Liegnitz ein unbetheiligter Zuhörer zu einer sofort zu vollstreckenden Haftstrafe von drei Tagen verurtheilt worden, weil er in einer Strafsache gegen seine Schwiegereltern einen Zeugen, der zu Ungunsten der Angeklagten ausgesagt, auf dem Gerichtscorridor während einer Pause beleidigt

hatte. Die Sache ist bemerkenswerth, weil man bisher vielfach der Meinung war, es könne nur jemand wegen Ungebühr vor Gericht bestraft werden, der die öffentliche Ordnung im Gerichtssaale selbst gestört habe. Der Betreffende mußte seine Strafe sofort abtun und außerdem noch eine besondere Anklage wegen Beleidigung über sich ergehen lassen. Diese Affäre mögen sich Andere zur Warnung dienen lassen.

— Der am Sonntag in Freystadt eröffnete Taubenmarkt war von Verkäufern und Käufern sehr zahlreich besucht und mit über 100 Paar Tauben, darunter auch Kurstauben, besetzt. Die Preise waren ziemlich hoch; so wurde pro Paar gewöhnliche Feldtauben 1 M. und darüber gefordert, weshalb sich die Käufer sehr reservirt hielten. In Kaninchen waren besonders die sogenannten Widderkaninchen vertreten, darunter Prachtexemplare, die zur Ausstellung empfehlenswerth waren. Viel Geschäfte wurden der hohen Preise wegen nicht abgeschlossen.

× Raumburg a. B., 11. März. 10 bis 12 Fuhrwerke sind seit einigen Wochen damit beschäftigt, schöne bis 24 m lange Kiefernstämme von Nieber-Gorpe nach dem Bahnhof Christianstadt zu befördern, von wo aus das Holz nach Dresden verladen wird. Im Ganzen werden 8000 Festmeter zum Transport kommen. — Aus dem Bezirk Raumburg a. B. waren gestern 94 Mann zur Gefangenschaft erschienen, wovon der größere Theil aufgehoben wurde.

— In eigenthümlicher Weise berichtet der Saganer Correspondent des „Breslauer General-Anzeiger“ über den Brand der Beer'schen Tuchfabrik in Sagan. Er schreibt: „Wie bei allem Unglück noch ein Glück, so auch hier. Das alte Gebäude war bereits so baufällig, daß seine Schließung und Niederreißung, wäre nicht der wohlthätige Brand gekommen, so wie so nur eine Frage der Zeit war.“ (Sollte der Berichterstatter vielleicht Versicherungsbeamter sein?)

— Am Dienstag plakte im Rohrwalzwerk Falva-Hütte in Schwientochlowitz ein Dampfprobr. Vierzehn Arbeiter, welche in der Nähe beschäftigt waren, wurden verbrüht und von den herabgeschleuderten Eisenstücken verletzt. Einer der Arbeiter, der Schweizer Reumann, verstarb auf dem Wege nach dem Lazarett. Schwer verunglückt ist auch der Hüttenassistent Steinhoff. Letzterer war in unmittelbarer Nähe der Unglücksstätte beschäftigt.

Bermischtes.

— Das Deficit der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896 wird etwas weniger als 45 pCt. der zum

Garantiefonds gezeichneten Beträge in Anspruch nehmen. Die kaufmännisch genaue Feststellung der Summe, die vor dem Erscheinen der Schlussrechnung zu erwarten ist, wird an diesem Resultat voraussichtlich nichts ändern.

— Wegen einer verdorbenen Fleischlieferung für die Volksernährungsanstalt auf der Berliner Gewerbeausstellung hatte sich am Mittwoch der Fleischwarenhändler Thde aus Grevesmühlen und der Schlächter Hallier vor dem Schwurgericht in Güstrow in Mecklenburg wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu verantworten. Hallier wurde freigesprochen, Thde zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt.

— Der Urheber des Diebstahls im Hohenjollern-Museum zu Berlin am 17. Februar ist in der Person des aus Forzheim gebürtigen Kaufmanns Adolf Käß ermittelt und verhaftet worden. Der Thäter gestand und befand sich noch im Besitz einiger gestohlener Pretiosen. Er will einen großen Theil derselben auswärts verpfändet haben.

— Die Pest. Nach amtlicher Feststellung vom Donnerstag sind seit Ausbruch der Pest in Bombay 9023 Erkrankungen und 7546 Todesfälle vorgekommen. In der ganzen Präsidenschaft sind bis zum 6. März 14856 Erkrankungen und 12204 Todesfälle vorgekommen.

— Ein neuer Leprosfall ist in Frankfurt a. d. Oder bei einem dort wohnenden Brasilianer durch den prakt. Arzt Dr. Pinner festgestellt. Nach der „Fr. Ztg.“ ist der Erkrankte, Albrecht E., erst 21 Jahre alt, nach dem Tode seines Vaters 1894 nach Deutschland übergesiedelt und seit September 1896 bei einem Frankfurter Kaufmann in Conditon. Die Krankheit scheint nach der aufgenommenen Krankengeschichte schon seit seiner Kindheit zu bestehen und hat glücklicherweise nicht allzu große Fortschritte gemacht.

— Die Trichinoje in Mocker. Die Erkrankungen in Folge Genußes trichinöser Schweinefleischs aus dem Geschäft des Fleischermeisters Schinauer zu Mocker haben einen sehr großen Umfang angenommen. Gegen 50 Fälle sind festgestellt worden, darunter auch einige in Thorn. Da Schinauer eine sehr große Rundschiff besaß, werden noch weitere Erkrankungen befürchtet. Der 18 Jahre alte Lehrling Ernst Krüger, welcher zuerst erkrankte, ist gestorben. Die Section der Leiche hat als Todesursache unzweifelhaft Trichinosis ergeben. Einige der anderen erkrankten Personen liegen hoffnungslos darnieder.

— Der Bacillus der Kahlheit. Sabouraud, Abtheilungschef im Saint Louis-Hospital zu Paris, will den Bacillus der Kahlheit und das Mittel entdeckt haben, ihm entgegenzuwirken. — Das ist um so überraschender, als uns doch noch einige Wochen vom 1. April trennen

Auktion

von Birken- und Rüstern-Stangen und Rüstern-Stammholz.

Dienstag, den 16. März cr., werden von früh 9 Uhr ab auf Krämper Revier, District Kupile:

145 Birken-Stangen und 1 starke Weide, von 11 Uhr ab auf Sawader Revier, District Glinno:

42 Rüstern-Ausschnitte, 4 Kappel-Ausschnitte, 39 Birken-Stangen, 20 Rüstern-Stangen öffentlich meistbietend verkauft.

Grünberg, den 10. März 1897.

Der Magistrat.

J. B.: Rothe.

Bekanntmachung.

In unserm Firmenregister ist die unter Nr. 173 eingetragene Firma „Robert Wenzel“ gelöscht, dagegen ist unter Nr. 561 unseres Firmenregisters eingetragen worden die Firma: „Robert Wenzel“ als deren Inhaberin: die verwitwete Frau Kaufmann Louise Wenzel geb. Busse in Grünberg und als Ort der Niederlassung: Grünberg.

Ferner ist in unserem Prokurenregister heute unter Nr. 115 für die unter Nr. 561 des Firmenregisters eingetragene Firma „Robert Wenzel“ die Prokura des Kaufmanns Georg Wenzel zu Grünberg eingetragen worden.

Grünberg, den 9. März 1897.

Königliches Amtsgericht III.

Bekanntmachung.

Zum meistbietenden Verkauf der im hiesigen Gerichtsgefängniß sich ansammelnden Dünger, Achen- und Müll-Massen für das Etatsjahr 1897/98 ev. zur Vergebung der Verpflichtung zur periodischen Fortschaffung dieser Massen an den Mindestforbenden ist Termin im Gefängnißgebäude auf

den 20. März 1897,

Vormittags 9 Uhr,

anberaumt, zu welchem Bietungslustige bezw. Unternehmer hiermit eingeladen werden.

Grünberg, den 10. März 1897.

Der Vorsteher

des Königl. Gerichtsgefängnisses.

Bekanntmachung.

Zur hundertjährigen Geburtsstagsfeier weiland Kaiser Wilhelm I., am 22. März 1897, findet ein Festessen für alle Veteranen aus Stadt und Kreis, die unter Kaiser Wilhelm gekochten haben, statt.

Für die Stadt wird dieses Festessen am genannten Tage Nachm. 4 Uhr in Miethke's Saal veranstaltet.

Berechtigt zur Theilnahme an diesem Festessen sind alle Kriegstheilnehmer aus den Jahren 1864, 1866 und 1870/71, welche in Feindesland gewesen sind.

Diese Kriegstheilnehmer laden wir hiermit zu dem Festessen ein und fordern dieselben gleichzeitig auf, sich zur Einzeichnung in die Festliste während der Dienststunden auf unserer Rathsregistratur unter Vorzeigung des Militärpasses bis spätestens Dienstag, den 16. d. Mts., zu melden.

Ausnahmsweise sollen diese Meldungen auch noch am Sonntag, den 14. d. Mts., aber nur Vormittags von 9—11 Uhr, auf unserer Rathsregistratur entgegengenommen werden.

Grünberg, den 6. März 1897.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem sich zur Feier der hundertjährigen Wiederkehr des Geburtstages weiland Kaiser Wilhelms des Großen ein Comité für Stadt und Land aus verschiedenen Berufsständen gebildet hat, wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß

am Montag, den 22. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr zur Festfeier ein gemeinsamer Commerc der Einwohner-schaft von Stadt und Kreis Grünberg im Saale des hiesigen Schützenhauses veranstaltet wird.

Der Eintrittspreis beträgt 50 Pf. Anzug Ueberrod.

Die Festrede hat Seine Durchlaucht der Prinz Georg zu Schönaich-Carolath auf Saabor gütigst übernommen.

Der Quartett-Verein wird durch einige Vorträge zur Verschönerung des Festes beitragen, die C. Pötter'sche Theater-Gesellschaft zwei Aufführungen veranstalten.

Alles Nähere über den Verlauf des Commerces besagen die Programme. Die Listen zur Einzeichnung zwecks Theilnahme liegen auf dem Rathsamt und der Rathsregistratur, sowie in den Buchhandlungen von Fr. Weiss (Schiermack), Rulemann Jahn und W. Levysohn aus.

Grünberg, den 12. März 1897.

Das Comité.

Ein noch gut erhaltenes Zweirad, Pneumatic, ist billig zu verkaufen. August Kurtz, Mühlweg 15.

Den Acker an der Drentkauerstraße, bin ich Willens im Ganzen oder getheilt sofort zu verkaufen. F. Girnt, Sawaldau.

Auktion.

Donnerstag, d. 18. März cr., Vormittags 9 Uhr, sollen im Gasthofe zum Goldenen Frieden aus dem Baunternehmer Schätz'schen Nachlasse folgende Sachen als: 1 Büffet, 1 Sopha, 2 Hauteuils, Vertikow, Kleiderständer, Tische, 1 feiner Blumentisch, Schreibsecretär, hochlehnige Rohr-stühle, Spiegel, Bilder, 1 Regulator, Bettstellen, Betten, Gardinen, Kleidungsstücke, (dabei 2 neue Anzüge) 1 Pelz, 2 Ziegen.

Ferner: 1 goldene Herren- und 2 goldene Damen-uhren mit Ketten, 1 große Singer-Schneider-Nähmaschine, 1 Flügel-instrument, 1 großes Gebauer, 1 neuer Gänsefall, 1 Weinklärapparat, 1 Kinderwagen und Anderes meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Robert Kühn,

Auktions-Kommissar u. vereid. Taxator.

Zu der am 15. d. Mts. beginnenden

Ziehung 3. Klasse

196. Kgl. Pr. Klassen-Lotterie sind einige nicht rechtzeitig erneuerte Viertel-Lose als Kauflose bei mir zu vergeben. Sachs.

Mittwoch, den 17. März, von Nachmittags 5 Uhr an, werde ich im Fritsch'schen Gasthofe zu Deutsch-Ressel meine Metzger-Wirthschaft im Ganzen oder getheilt zu sehr günstigen Bedingungen verkaufen oder verpachten. Alles Nähere bei Herrn Fritsch.

Der Besitzer.

10 Morgen Forst,

alter Holzbestand, von der früher Hahnold'schen Halbbaier-Nahrung in Plothow, sowie Dreschmaschine, Reini-gungs- u. Säufelmaschine veräußert. Das Nähere bei Herrn Kolbe und bin ich Sonntag, den 14. März, Mittags, persönlich zur Rücksprache in Plothow.

S. Leidert.

Einige Baustellen sind zu verkaufen. Näheres Berlinerstraße 16.

Ein Haus

zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 1 Haus mit 1 Stube u. Küche, mit 2 Morg. Weingarten Leßenerstr. zu verm. Zu erfragen Postplatz 13, 1 Tr.

Die Agentur

einer alten eingeführten deutschen Lebensvers.-Actien-Gesellschaft mit **Incasso** ist für **Grünberg** und **Umgegend** zu vergeben.
Gefl. baldige Offerten unt. **M.300** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

1 tüchtigen Kardenseker

und einige junge Leute unter 16 Jahren sucht per bald

Tuchm. Gewerks-Fabrik.

Ein tüchtiger

Kesselheizer

wird zum baldigen Eintritt gesucht.

Schles. Tuchfabrik, R. Wolff.

1 tücht. Maschinenschlosser

wird per bald gesucht.

Schlesische Tuchfabrik R. Wolff.

Ein tüchtiger Stellmachergeselle

kann in Arbeit treten bei

W. Decker, Grünberg i. Schles., Holzmarktstraße 3.

Ein Schneidergeselle für dauernde Beschäftigung gesucht **Schulstraße 14.**

Ristenbauer nimmt an **Fritz Meyer, Kießw. 4.**

1 tüchtigen Arbeiter findet dauernde Beschäftigung. **Peltner, Riechmeister.**

Gartenarbeiter werden bald angenommen in **Stanigels Gärtnerei.**

1 Lehrling zur Bäckerei nimmt Oftern an **A. Mohr, Niederstr. 54.**

1 Lehrling kann bald oder Oftern eintreten in **Stanigels Gärtnerei.**

1 Lehrling nimmt an **Hoffmann, Holzbildhauer, Berlinerstr. 20.**

1 Lehrling zur Bäckerei und Conditorei sucht **Heinr. Becker (vormals Rich. Pilz.)**

1 Knabe f. unter glinst. Beding. in die Lehre treten. **H. Sommer, Maler, Niederstr. 69.**

1 Lehrling nimmt bald oder zu Oftern an **Ad. Sommer, Maler, Schulstr. 7.**

Einem Lehrling zur Bäckerei nimmt an **Otto Kossmann.**

1 Lehrling nimmt an **Paul Sommer, Schuhmachermstr.**

1 Lehrling gegen Kostgeld nimmt an **G. Kretschmer, Diefenfabr.**

1 Lehrling nimmt an **Braueri Zätnitz.**

Röchinnen, Stubenmädchen,

Mädchen für

Alles, Landmädchen, Aufseher, verh. und unverh. Anechte, Mägde, Hütchen erhalten noch gute Stellung bei hohem Lohn durch

Frau Kauffürst, Schulstraße 24.

Röchinnen, Stubenmädchen,

Haus-, Küchen-, u. Kinder-

mädchen, Mädchen für alle Hausarbeit, Land-

mädchen erhalten für hier u. außerhalb

z. 2. April u. sofort gute Stellung durch

Frau Wiemann, Maulbeerstr. 3.

Röchinnen, Mädchen für

Alles, Kinder-

mädchen, unverh. Aufseher, Mägde für hier u. Berlin erh. Stellung Maulbeerstr. 1.

Bedienungsfrau sucht D. O.

Röchinnen, Stubenmädchen, Mädchen zu häusl. Arbeit, Landmädchen für hier und außerhalb sucht

Frau Pohl, Berlinerstr. 76.

Tüchtige Maschinennäherin

auf Wäsche u. Lehrling können sich melden.

Herrmann Moses, Grünberg i. Schles.

Gesucht 2 Arbeitsfrauen oder Männer zur Gartenarbeit

Hospitalstraße 18.

Waschstellen werden noch angenommen **Holzmarktstr. 12.**

1 gut erhaltener Kinderwagen ist zu verkaufen **Holzmarktstraße 20.**

1 sprungfähiger Eber steht zur Verfügung.

Wittwe Ahr, Rittig Nr. 29.

Wohlthätigkeits-Verloosung des städt. Frauenvereins.

Wir machen hiermit bekannt, daß Loose à 50 Pfg. zu der am **Dienstag, den 30. d. M.,** stattfindenden Verloosung zum Besten unserer Armen und Kranken bei nachstehenden Damen: **Frau Marie Dehmel, Frau Superintendent Lonicer, Frau Peltner, Frau Adler, Frau Brucks, Frau Dräger, Frau Grüneberg, Frau Gruschwitz, Frau Jancke, Frau Laskau, Frau Jänckner, Frau Lehsfeld, Frau Pilz geb. Werther, Frau Schneider, Frau Schröder, Frau Schulze und Frau Pastor Wilke,** sowie bei Herrn Lehrer Fleischer, bei Geschwister Morgenroth, Herrn Kaufmann Mangelsdorf, Herrn Kaufmann Karnetzki, in der Conditorei von **Friedrich,** im Hotel zum Schwarzen Adler und in der Weiss'schen und Levysohn'schen Buchhandlung zu haben sind.

Zugleich bitten wir, die uns etwa noch zugebachten Gewinngegenstände sobald als möglich bei einer der oben genannten Damen abgeben zu wollen.

Der Vorstand des Frauen-Vereins.

Habe mich als



Thierarzt



hier niedergelassen.

Hugo Schmuck, pract. Thierarzt.

Grünberg, Silberberg 2, 2 Tr.

Die Abstempelung der bis zum **22. Februar** eingereichten

4% Preuss. Consols

ist vollzogen und können die betr. Stücke wieder bei uns in Empfang genommen werden.

Gebr. Mannigel,

Bank-Geschäft.



sowie die weltberühmten

Opel-Fahrräder.

Alleinvertreter für Grünberg und Umgegend

Gebr. Thomas, Inh. R. Hennig,

Nähmaschinen- u. Fahrrad-Handlung.

Grünberg i. Schl.

Best eingerichtete Reparatur-Werkstatt am Platze.

Einjährige Kiefernpflanzen,

wie anderes Pflanzenm., auch für Garten-Anlagen, als: größere Fichten, Schwarzkiefern, Weimouthskiefern, Eibtanen, Lebensbaum, und krautartig gezog. bis 1 Meter hohe Mahoniapl. (Prachteremplare), zu Gruppen- und Einzelpflanzung, bringe ich Montag, den 15. März cr., nach Grünberg zu Herrn Gasthofsbesitzer Hamel. Man pflanze jetzt! — Das leichte Frösteln schadet lange nicht so viel, als eine verspätete Pflanzung im Saft und darauf trockenes Wetter zc.

Rothenburg a. D.

Heinrich Brunzel.

Grosse Auction.

Montag, den 15. d. Mts., Vormittags von 10 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab, werde ich im Gasthof zum **Goldenen Frieden** hiersebst:

1 Sopha, 1 gr. Kleiderschrank, 1 Spind, 2 Tische, div.

Stühle, 1 Tafel-Instrument,

ferner:

1 Parthie Gordenet und Nähseide, bunte Stid- u. Strick-

wolle, div. Wand, Schmuren, Spitzen, Borten, Besätze,

Stickereien und Schlipse zc.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

NB. Zur Versteigerung kommen zuerst die Möbel.

Scholz, Gerichtsvollzieher.

Zu Oftern sucht unter günstigen Bedingungen

einen Lehrling

Fr. Weiss'sche Buchhandlung

(G. Schlermack).

Eine elegante Damenmaske zu verleihen **Zöllichauerstraße 35.**

Ein fast neuer dunkler Anzug u. Cylinder mit Flor zu verkaufen **Matthaeiweg 4.**

Merztlich glänzend begutachtet ist das

Steinmehl-Kraftbrot

aus dem enthillsten Getreide D. R. P. gewonnene Kraftmehl der **Serrenmühle Sagan.**

Höchster Nährwerth, würziger Geschmack, leicht verdaulich, daher auch besonders für Magenfranke u. Kinder!

Dieses Brot, correct gebacken, hält sich **wochenlang frisch,** schimmelt nicht innen, und soll erst 36 Stunden nach dem Backen genossen werden.

Zu haben u. A.: **Bäckerei von C. Ludewig.**

Hauskleiderstoffe,

à Meter von 25 Pfg. an,

Damentuche,

à Meter von 55 Pfg. an,

Hemdenflanelle,

à Meter von 28 Pfg. an,

Buckskin,

à Meter von 50 Pfg. an,

Strumpfgarne,

in Wolle à Pfd. von 150 Pfg. an,

in Baumwolle do. 100

liefert jedes Quantum die 1876

gegründete Fabrik

E. Mähler & Co.,

Mühlhausen i. Thür.

Wiele lobende Anerkennungs-schreiben über gute und billige Bedienung stehen zur Verfügung.

Confrmanden-Anzüge

empfehlte in größter Auswahl

W. Rabisch am Markt.

Die von Herrn **Hanke** innegehabte **Wohnung, Mittelstr. 16,** bestehend aus 3 resp. 5 Zimmern, Küche und Beigelaß, ist per 1. Juli eventl. früher zu vermietthen.

Richard Köhler, Zöllich, Chauff.

Zu sofort oder **mittlere Wohnung**

1. April zu miethen gesucht. Off. m. Preisang. u. **R. K. 206** abzugeben in der Exped. d. Bl.

Die Oberwohnung vermiethet, Baustellen und eine Partie Fliederpflanzen giebt ab

Rommel, Marschfeld 3.

1 Unterwohnung sucht zum 1. Juli cr.

Gust. Mühle, früher Bäckmeister, Berlinerstraße 26.

2 Stuben, Küche, Wasserleitung nebst Zubehör sind zum 1. Juli oder früher an ruhige Leute zu vermietthen

Maulbeerstr. 3.

Eine Stube, Nebenstube u. Küche zum 1. April zu vermietthen **Ring 9.**

1 freundliche Oberstube zum 1. April zu vermietthen **Deutsches Haus.**

Frdl. Wohnung, 2 Zimmer, helle Küche u. Beigel. z. 1. Juli z. verm. **Niederstr. 89, 1 Tr.**

Gr. Bergstr. 7 ist 1 kl. Stube m. Kam. nur a. einzel. Leute z. verm. Näh. **Holzmarktstr. 18.**

Unterstube zu vermietth. **Marschfeld 1c.**

Möblirte Stube z. verm. **Gr. Kirchstr. 12.**

1 gr. Wohnung verm. **Fritz Meyer, Kießweg 4.**

1 oder 2 Knaben, welche Oftern die hiesigen Schulen besuchen sollen, finden bei mäßiger Pension freundliche Aufnahme. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

2 Kinder im Alter von 1-5 Jahren werden in Pflege genommen **Krautstr. 41.**

2 ordentliche Mädchen finden Kost u. Schlafstelle **Schertenborferstr. 21.**

Ein ordentliches Mädchen findet Kost und Logis **Burg 11.**

Anst. f. Mann f. g. Kost u. Logis **Niederstr. 54.**

1 anst. Mensch f. Kost u. Logis **Niederstr. 59.**

Junge schöne Puten

verkauft **Dominium Lättnitz.**

Ein zahmer, schön singender Stieglitz zu verkaufen **Mühlweg 9, 1 Tr.**

1 gute tragende Ziege zu verkaufen **Zöllichauer Chauffee 24.**

Pferdedünger

verkauft **Stahn, Dampfschneidemühle.**

Beingarten in der Krone zu verkaufen **Große Kirchstraße 12.**

Mein Beingarten, Sylbauer, an der Bessenerstr., b. z. verk. **A. Helbig, Berlstr. 89.**

Beingarten, sch. Baustelle, z. verk. **Postplatz 11.**

3-4 Fuder Stalldünger hat zu verkaufen **A. Helder,**

Dünger zu verkaufen **Matthaeiweg 4.**

Stroh Dünger zu verk. **Breslauerstr. 1.**

Stadtverordneten-Versammlung vom 11. März 1897.

Anwesend 42 Stadtverordnete; seitens des Magistrats die Herren Beigeordneter Kämmerer Rothe, Stadt-Baurath Seberin, Stadträthe Abraham, Schönknecht, Balcke, Mannigel, Kibbeck, Hartmann.

Vor Eintritt in die Tagesordnung widmet der Vorsitzende dem heimgegangenen Stadtv. Wilhelm Mühle einen ehrenvollen Nachruf; Vers. erhebt sich zu Ehren seines Andenkens von den Plätzen.

Demnächst theilt Stadtv.-Vorst. Sommerfeld mit, daß Herr Bürgermeister Gayl den hiesigen Bürgermeisterposten angenommen hat. — Das Provinzial-Schulcollegium hat den Realgymnasialeetat genehmigt; der beantragte staatliche Zuschuß von 6000 M. ist auf drei Jahre genehmigt. — Es werden dann zwei Dankschreiben verlesen, eines von Herrn Director Käder für die Verrichtung der Lehrer am Realgymnasium durch den neuen Etat, das zweite von Herrn Stadthalter Kroll für einen Glückwunsch zu seinem 80. Geburtstag. — Die Verlesung der Kassenrevisions-Protocolle giebt zu Debatten keinen Anlaß. — Der Annahme und Verzinsung der Spargelder des Sparvereins pro 1897 stimmt Vers. zu und bewilligt dafür 45 M. — Dem Verein gegen Vagabondage und für Arbeitsnachweis werden auch pro 1897/98 200 M. bewilligt. — Die städtischen Körperschaften hatten beschlossen, die Wittwen- und Waisengeld-Beiträge für Herrn Bürgermeister Dr. Westphal nicht weiter zu bezahlen. Herr Dr. Westphal droht nun mit der Klage und fragt an, ob sich die Stadt event. der Zuständigkeit des hiesigen Amtsgerichts unterwerfen wolle. Mag. hat das letztere abgelehnt und ist im Uebrigen gewillt, den gerichtlichen Austrag der Angelegenheit herbeizuführen. Vers. schließt sich dem bezüglich Beschlusse des Mag. an.

Demnächst erfolgt die Einführung des neuergewählten Herrn Stadtrath Abraham durch eine herzliche Ansprache des Herrn Beigeordneten Rothe und Ableistung des vorgeschriebenen Eides seitens des Herrn Abraham. Denselben begrüßt alsdann auch Herr Stadtverordneter Vorsteher Sommerfeld, worauf Herr Stadtrath Abraham der Vers. seinen Dank für die Wahl ausdrückt. In sämtlichen Ansprachen wurde besonders die Nothwendigkeit eines guten Einverständnisses zwischen den städtischen Körperschaften betont.

Die Anleihe-Commission und der Magistrat haben sich mit dem Beschlusse der Vers. betreffend die sogenannte Millionenanleihe beschäftigt, und die Vorlage kehrt jetzt mit einigen Abänderungen an die Vers. zurück. Zunächst sollen noch mehrere in der ersten Vorlage besonders aufgeführte Punkte zusammengezogen werden. Eine weitere Aenderung betrifft die Anzahl der auszubehenden Obligationen, und eine dritte will die Wiederherstellung des Passus, wonach die Amortisation mit 1 1/2 pCt. erfolgen soll. Der Erhöhung der Anleihe um 100 000 M. hat Mag. zugestimmt. Beigeordneter Rothe erklärt in Bezug auf die Amortisation, daß es nicht wünschenswerth ist, der Regierung Beschlüsse zu unterbreiten, von denen man von vorn herein überzeugt sein darf, daß die Regierung die Genehmigung verweigert, und belegt die Ansicht, daß dies bei geringerer Amortisation der Fall sein würde, durch eine ausführliche Darlegung und Zusammenstellung der hierüber bestehenden gesetzlichen Bestimmungen. Stadtv. Beuchelt ist mit den zuerst erwähnten Abänderungen im Wesentlichen einverstanden, nicht aber mit dem Beschlusse, die Schuld mit 1 1/2 pCt. zu amortisiren. Er wünscht vielmehr, daß der Beschlusse der Vers., die Anleihe mit wenigstens 1 pCt. zu tilgen, aufrecht erhalten bleibe. Bei günstiger Finanzlage könne man immer wieder höhere Amortisationsquoten festsetzen. Er glaube auch jetzt noch, daß die Regierung den Beschlusse der Vers. billigen werde; geschehe es nicht, so habe man es immer noch in der Hand, einen der Regierung genehmen Beschlusse herbeizuführen. Kämmerer Rothe bemerkt, daß man nicht auf Genehmigung einer schwankenden Tilgungsquote rechnen könne; auch habe der gestern hier anwesende Bürgermeister Gayl erklärt, daß die Genehmigung der einprocentigen Tilgung unter keinen Umständen erfolgen werde. Stadtv. Commerzienrath Beuchelt bringt einige Fälle vor, in denen doch eine solche Tilgung genehmigt worden ist. Stadtv. Staub verweist auf einen Erlass, wonach bei Verquickung alter Anleihen mit neuen sogar eine Tilgungsquote von 2 pCt. verlangt wird, und plädirt für Annahme des Magistratsantrages, während Stadtv. Zucker auf dem Standpunkte des letzten Beschlusses der Vers. beharrt. Nachdem noch Stadtv. Gothermann dem Magistratsantrage zugestimmt hat, wird derselbe angenommen, und damit die ganze Vorlage in der Fassung des Magistrats.

Der Ankauf von Vorland am Kaiser Wilhelms-Platz von den Herren Creutzberger und Mühle zu 5 M. pro qm ist vom Mag. genehmigt worden. Die gesammte Summe beträgt 3850 M. Vers. beschließt den Ankauf, ebenso die Pflasterung an dem genannten Platz, u. zw. auf Antrag des Stadtv.-Vorst. Sommerfeld auf beiden Seiten des Platzes, während der Magistratsantrag sich auf die eine Seite beschränkt. — Der Mag. hat beschlossen, zur Jahrhundertfeier für Musik, Decorationen, Illumination, Festessen der Veteranen, Theater, Feier der Gemeindeschulen insgesamt 2000 M. zu bewilligen. U. a. werden 250 M. für die evangelische Gemeindeschule und 40 M. für die katholische Schule ausgeworfen. Vers. schließt sich diesem Beschlusse an. Auf

dem Festessen der Veteranen wird die Vers. durch die Stadtv. Fike und Staub vertreten sein. — Der Herstellung der Wasserleitung am Matthäiwege stimmt Vers. zu und bewilligt dafür einen Zuschuß in Höhe von 200 M. (1/3 der Kosten, von denen die Abjacenten 2/3 tragen). — Mit dem Kramper Gemeindevorstande ist ein Vertrag wegen der Raschotriebe abgeschlossen worden, wonach die Stadt 400 M. für Erwerbung des allgemeinen Eigenthumsrechtes geben soll. Vers. stimmt dem Vertrage zu. — Gegen die definitive Anstellung des Herrn Körnchen als Steuersecretär an Stelle des Herrn Hoffmann hat Vers. nichts einzuwenden. — Vers. ist damit einverstanden, daß die Stadtverordnetenwahlen für die Herren Abraham und Mühle bis zum November hinausgeschoben werden, nimmt dagegen die Commissionswahlen für diese beiden durch Wahl in den Magistrat bezw. durch Tod ausgeschiedenen Mitglieder vor. Es werden folgende Herren Stadtverordneten gewählt: für Herrn Mühle in die Wahlcommission Kleckow, in die Schuldeputation Fike, in die Realchul-Curatorium Beuchelt, in die Sparkassen-Curatorium Rabiger, in die Arbeitshausdeputation Beuchelt; für Herrn Abraham in die Baudeputation Brandt, in die Rechnungsdeputation Otto Leonhardt. Die Gewählten nehmen die Wahl an. — Der Ermäßigung eines Pachtzinses für eine Wiese im Adlerlande von 24 auf 15 M. stimmt Vers. zu. — Mit der Eisenbahn-Direction Stettin soll ein Vertrag wegen Ueberlassung eines Vegetabilien gegen Uebernahme verschiedener wegebaulicher Lasten abgeschlossen werden. Vers. hat nichts dagegen einzuwenden. — Der Vorsitzende verliest ein Dankschreiben der Frau Emma Mühle für die Beileidsbezeugungen der Vers. anlässlich des Todes ihres Gatten. Es folgt eine geheime Sitzung.

Lehrcursus zur Ausbildung von Haushaltungslehrerinnen und Handarbeitslehrerinnen zu Neurode.

Der im vergangenen Jahre zu Neurode unter Oberleitung des Kreisschulinspectors Dr. Springer veranstaltete Lehrcursus zur Ausbildung von Haushaltungslehrerinnen hat über Erwarten günstige Ergebnisse gehabt. Die Meldungen waren so zahlreich, daß ein Theil unberücksichtigt bleiben mußte; weit über die Grenzen Schlesiens hinaus reichten die Teilnehmerinnen, eine größere Zahl von ihnen ist bereits als Haushaltungslehrerinnen thätig, und ebenso sind auf der Grundlage des Cursus neue Haushaltungsschulen entstanden oder im Entstehen begriffen.

Dies hat den Vorstand des Verbandes der Vaterländischen Frauenvereine der Provinz veranlaßt, auch für das laufende Jahr 1897, unter Zustimmung des Regierungspräsidenten, wieder einen Cursus nach Art des vorjährigen zu Neurode in Aussicht zu nehmen.

Der Cursus wird wieder sechs Wochen dauern und am 26. April beginnen. Zweck des Cursus ist lediglich die Ausbildung von Haushaltungslehrerinnen, wobei selbstverständlich alle Haushaltungsarbeiten bis zu den Reinigungsarbeiten hinab fortgesetzt gelbt und von den Teilnehmerinnen selbst ausgeführt werden; aber nur, um an ihnen zugleich die für die Unterweisung einer Haushaltungsklasse in diesen Arbeiten zweckmäßigste Lehrform fest und sicher zu erlernen.

Die Arbeiten des Cursus werden sich in drei Theile gliedern. In einem theoretisch-wissenschaftlichen Theile unter unmittelbarer Leitung des vorgenannten Kreisschulinspectors werden der menschliche Organismus und dessen Lebensbedürfnisse, Nahrungsmittellehre, Gesundheitslehre, Wirtschaftslehre, insoweit sie das Familienleben betreffen und für eine Hausfrau wissenschaftlich sind, ferner die Einrichtung von Haushaltungsschulen, Einrichtungskosten und Arbeitspläne für den Haushaltungsunterricht zur Behandlung gelangen. Der methodologisch-praktische Theil unter Leitung einer Haushaltungslehrerin wird sich auf alle Gebiete hauswirtschaftlicher Thätigkeit, insbesondere die Reinigungsarbeiten von Wohnung, Hausrath, Kleidung, Wäsche und das Kochen erstrecken. Dazu wird die Neuroder Haushaltungsschule von den Teilnehmerinnen thunlichst oft besucht werden, um auf dem Wege der Beobachtung eines richtig geleiteten Unterrichtes möglichst viel für die eigene spätere Unterrichtsleitung zu profitieren.

Da die Cursuskosten in der Hauptsache aus der Vereinskasse getragen werden, ist die Theilnahme unentgeltlich. Nur hat jede Teilnehmerin für die ganze Dauer des Cursus ein Materialgeld von 10 M., ferner event. für Pension in besseren Familien der Stadt 90 M. Pensionspreis zu zahlen.

Die Mindestzahl, von der die Eröffnung des Cursus abhängig gemacht wird, ist 12, die Höchstzahl, über die im Hinblick auf den Raum nicht hinausgegangen werden kann, beträgt 24 Teilnehmerinnen. Der Cursus ist in erster Linie für solche Damen bestimmt, die von Vereinen und Gemeinden für bereits vorhandene oder geplante Haushaltungsschulen als Lehrerinnen in Aussicht genommen sind. Die Aufnahme in den Cursus erfolgt in der Reihenfolge der Meldungen.

Im unmittelbaren Anschluß an den Haushaltungs-cursus wird voraussichtlich auch in diesem Jahre wieder im Auftrage der königlichen Regierung zu Breslau ein Lehrcursus zur Aus- und Fortbildung von Handarbeitslehrerinnen gleichfalls zu Neurode und

unter Oberleitung des vorgenannten Kreisschulinspectors stattfinden. Dieser Cursus wird am 9. Juni eröffnet werden, vier Wochen dauern und ist für die Handarbeitslehrerinnen und Lehrerinnen, die sich im Handarbeitsunterricht fortbilden wollen, aber auch für solche Damen bestimmt, die Handarbeitsunterricht an Schulen übernehmen wollen. Die Theilnahme ist unentgeltlich, das Materialgeld beträgt 7 M., der Pensionspreis 60 M.

Meldungen sind an den Kreisschulinspector Dr. Springer zu Neurode (Schlesien) zu richten, der zugleich zu jeder die gedachten Cursus betreffenden Auskunft und zur Pensionsvermittlung bereit ist.

Aus dem Reich der Lüfte.

Von August Förster.

(Schluß.)

Zu den interessantesten Momenten einer Luftschiffahrt gehört die Vorbereitung und Ausführung der Landung. Auch sie bedarf der größten und gespanntesten Aufmerksamkeit und Beobachtung der Instrumente, um die Berührung mit dem Erdboden sanft und gefahrlos zu machen. Die erste Vorbereitung gilt der Verpackung und sorgfältigsten Verstaftung des gesammten, kostbaren Korbinhalts mit alleiniger Ausnahme von Barometer und Barograph, die zu beobachten unerlässlich bleibt. Von jedem Ballon hängt zur Erleichterung der Landung ein 100—150 m langes Tau hinab, dessen Aufgabe eine doppelte ist, die Gewichtsentlastung des Ballons, wodurch er, da solche dem Abstieg entgegenwirkt, sanfter zur Erde kommt, als ohne dies, und die Reibung am Erdboden in Folge Nachschleifens des Taus, wodurch die horizontale Bewegung verlangsamt wird, bis sie das Auswerfen des Ankers gestattet. Es ist selbstverständlich, daß eine Annäherung des Ballons an den Erdboden, welche ein Aufsetzen des Schlepptaues bewirken soll, mit aller Vorsicht und nur in solchem Terrain vorzunehmen ist, wo das Schlepptau keinem Hinderniß begegnet, an dem es hängen bleiben und dem es Schaden zufügen könnte. Zuweilen geschieht dies doch; in einem Falle wurde ein Jäger herbeigerufen, der das hängen gebliebene Tau durchschloß und den Ballon befreite. Bei Beobachtung von Vorsicht ist solche Schleppfahrt meist recht angenehm. Der Luftschiffer ist der Erde ganz nahe, er kann sich mit den Leuten auf dem Felde verständigen und findet meist auch freundliches Entgegenkommen und Antwort, er erkennt deutlich das Roth- und Schwarzwild, die Hasen ergreifen vor dem Schlepptau meist wilde Flucht, merkwürdigerweise immer vor dem Ballon her, ohne rechts oder links von dessen Richtungslinie abzubiegen. Gegen Abend, wo solche Abstiege zumeist erfolgen, flaut gewöhnlich der Wind ab, die Bewegung des Ballons wird, wenn das Schlepptau nicht etwa in einem Baum hängen bleibt, langsamer und langsamer, endlich ist der Augenblick gekommen, den Anker an geschützter Landungsstelle auszuwerfen. Im gleichen Moment erfährt der Ballon durch den Stoß des herabfallenden Ankers einen Ruck, aber er steht, und es kann die Landung seiner Insassen meist ohne jede Gefahr vor sich gehen. Das nächste Geschäft ist die Entleerung des Ballons, um ihn zusammenpacken und für den Heimtransport vorbereiten zu können. Bis in die neuere Zeit war das ein zeitraubendes Geschäft; dank einer Erfindung des um die Luftschiffahrt wohlverdienten Hauptmanns Grosse geschieht es jetzt sehr schnell durch Aufreißen des Ballons bis zu seinem Aequator. Meist sind hilfsbereite Kräfte schnell zur Hand. Der Vortragende darf behaupten, daß er ausnahmslos stets freundlichst entgegenkommende Hilfe gefunden hat. In scherzhafter Uebertreibung sagt er, die wenigst willkommene Person sei dem Luftschiffer stets der überall wie aus dem Boden aufwachsende Zeitungsberichterstatter, welcher den anstrengend mit Vergung des Ballons Beschäftigten im Namen der siebenten Großmacht nach Allem ausfragt und das Meiste mißversteht. Dagegen sei nicht genug die Gastfreundschaft der nächstgelegenen Gutshöfe zu rühmen; ein Abend nach solcher Fahrt gehöre zu den angenehmsten Erinnerungen. Besonders rege sei die liebenswürdige Theilnahme der Damen, denen die ihnen plötzlich auf den Hof Geschneitten wie knapp dem Tode Entkommene erscheinen. Diese Gastfreundschaft sei um so anerkennenswerther, als sie ganz unvorbereitet und ohne jede Verpflichtung dazu angeboten werde.

Im Anschluß an den mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag lud Herr Major Nieber die Versammlung ein, ihn auf einer durch Ottomar Anischky'sche Augenblicksphotographien und Projectionenbilder dauernd festgehaltenen, im Sommer ausgeführten Ballonfahrt von Berlin nach der Provinz Posen zu begleiten. Es folgte hierauf die Vorführung einer großen Anzahl bestgelungener Projectionenbilder, welche zumeist in 500 m Höhe vom Ballon aus aufgenommen waren. Das erste zeigte das Tempelhofer Feld als den Ausgangspunkt der Fahrt, die nordostwärts über ganz Berlin hinweg führte. Prächtig traten im Weiteren überall, in den Linien ihrer Architektur scharf erkennbar, die monumentalen Bauten Berlins, Schloß, Kirchen, Rathhaus, Reichstagsgebäude, hervor. Später kreuzte der Ballon über einen Vorort; es erschienen neben und zwischen den Häusern ausgedehnte Gärten, dann schachbretterartig Acker, Wiesen, Busch. Gerade über der Spree war ein anderes Augenblicksbild aufgenommen.

Man sah deutlich eine Pionierabtheilung mit Brücken- schlag beschäftigt und konnte im Wasser die Furche ver- folgen, welche die Spreekähne mit vom West geblähten Segeln zogen. Wenig nachher schaute man den Müßersdorfer Kalkbergen ins Herz, weiterhin in den Spiegel der Ober bei dem an steiler Uferwand gelegenen Rebus. Endlich war die Landungsstelle fern im Posen'schen im Bilde festgehalten, wo der Saum eines weiten Waldbreviers zum Abstieg genöthigt hatte. Be- sonders schön waren auch andere auf einer Winterfahrt über beschneites Land aufgenommene Bilder. Das reichliche, auf die photographische Platte gefallene Schneelicht hatte die Conturen ungemein markig und scharf gezeichnet, so daß alle Dinge bemerkenswerth plastisch hervortraten. Endlich wurden noch einige wundervolle Blätter gezeigt, die aus 2200 m Höhe er- folgte Aufnahme der schiefen Stadt Haynau, jeden Schornstein erkennen lassend, eine ähnliche Aufnahme von Kozla an der Elbe und das Bild eines großen, dem Namen nach unbekannten Dorfes. Damit auch die Leiden der Luftschiffahrt ihre Verewigung durch die Photographie fänden, zeigte das letzte Blatt einen im beschneiten Walde hoch am Gipfel eines Baumes hängen gebliebenen Ballon mit zwei Officieren darin. Die meisten dieser Bilder waren bei unbedecktem Himmel oder wenigstens unterhalb der Wolkendecke ausgeführt, einige besonders reizvolle aber ließen die Gesilde in der Tiefe nur durch einen dünnen Wolkens- schleier erkennen, bei anderen umrahmte ein silbern schimmerndes Wolkenthor den Abschnitt sommerlicher Landschaft, in den man hineinschaut, ein Bild endlich war über den Wolken aufgenommen und gab deren Anblick von oben in Gestalt eines wild bewegten Meeres wieder, mit grotesken Gebilden im Hintergrunde, die gleich den mächtigen Felsgraten fernen Hochgebirges erschienen.

2] Der Geisterbanner.

Roman von Ferdinand Schiffron.

Damit war das Gespräch wieder bei jenem Gebiete angelangt, das den Hauptstoff dieser regelmäßigen Wochenabende bildete.

Was Frau Zanda ihren Beruf nannte, bestand in der sich selbst gestellten Aufgabe, so weit es in ihrer Macht lag, der Armuth und Unwissenheit in dem Um- kreise, dessen Grenzen die Marken des Badeortes bildeten, zu steuern; Gerhards Freiherr von Rothhof aber war seit zwei Jahren ein um so unschätzbare Rathgeber und Helfer der jungen Frau geworden, als ihn seine juristischen Kenntnisse gerade jene Hindernisse aus dem Wege zu räumen befähigten, an deren Bewältigung vor seinem Eingreifen Muth und Ausdauer der Dame wiederholt gescheitert waren.

So unbefangene Frau Zanda aber auch dieses Lieblingssthema zu besprechen sich bemühte, das seine Gehör des Freiherrn bemerkte einen gewissen Zwang, der ihm sagte, daß das Gemüth der Dame noch von etwas anderem als von dem möglichen Verluste einer Freundin bedrückt sei; ehe er jedoch eine directe Frage wagte, kam ihm Frau Zanda selbst zuvor.

Man hatte den Theetisch verlassen, um gewohnter Weise an dem traulich knisternden Feuer des Kamins Platz zu nehmen. Frau Zanda blätterte in einer Broschüre, während die züngelnden Flammen auf den feinen Flügen rosigere Reflexe malten. Ohne die Savannas auf dem nebenstehenden Rauchschilden zu betrachten, betrachtete Gerhards dieses liebliche Frauenantlitz mit dem Interesse eines Mannes, dessen Herzen Liebe entprieß; mit Ge- fühlen, welche kaum minder süß, aber meist tiefer sind, als der süßeste Wonneausch erster Jugendliebe.

„Wollen Sie mir eine Frage aufrichtig, aber ganz aufrichtig beantworten?“ nahm Frau Zanda plötzlich von dem Buch aufschauend das Wort:

„D, es ist also eine sehr heikle Frage?“

„Ja und nein — also kurz: Was halten Sie vom Spiritismus?“

„Vom Spiritismus?“ wiederholte der Gefragte erstaunt. „Wie kommen Sie, gnädige Frau, auf eine so seltsame Frage?“

„Davon nachher — also?“

„Aufrichtig also — garnichts.“

Frau Zanda lächelte befriedigt.

„Ich erwartete diese Antwort, doch um jeden Zweifel zu beseitigen, sagen Sie mir ebenso aufrichtig, ob Sie auch die Existenz der Geisterwelt überhaupt, wie alles Ueberirdische, dem Menschen Unfassliche leugnen?“

„Das ist allerdings eine heikle Frage, gnädige Frau,“ versetzte Gerhards ernst.

„Ich meine vom Standpunkt der Wissenschaft.“

„Die Wissenschaft, gnädige Frau, leugnet das Un- fassliche nicht, sie ignoriert es nur, muß es ignoriren, um nicht die Basis ihrer eigenen Existenz zu verlieren. Wer aber je offenen Auges und Herzens die Wunder der Natur geschaut, sei es im kleinsten Wassertropfen, sei es im unermeßlichen Weltraume, der wird und kann sich der Ahnung eines unbegreiflichen, übermenschlichen Sinnes und Fassungskraft erhabenen Wesens nicht entschlagen. Gesetz, Weltseele nennen es die einen, Gott die andern; doch wie man es auch heißen mag, sicher ist es, daß dieses über allen Begriffen stehende Unerforschliche sich nie und nimmer in den albernsten Phrasen citirter Geister oder in anderem Gespensterpuk offenbart, das ist meine ehrliche, unerschütterliche Ueberzeugung.“

„Ich danke Ihnen,“ sagte Frau Zanda einfach, dem Redner die Hand reichend. „Doch nun zum Grunde meiner Frage. Diese Broschüre fand ich gestern auf meinem Schreibtisch; sie kam auf mir unerklärliche Weise dahin; denn kein Fremder betrat das Haus, und mein Mädchen ist über jeden Verdacht zuverlässig. Die Schrift

enthält ein ausführliches System aller Wandlungen der Menschenseele im Reiche der Erde wie der Luft. Das Ueberraschendste an der Sache aber ist, daß der Verfasser seit kurzem in unserer Nähe wohnt, wahrscheinlich auch derselbe Fremde ist, welcher nach Miß Hannys Anden- kungen deren Vater geheimnißvolle nächtliche Besuche abstattete.“

Frau Zanda hatte dies in scherzendem Tone ge- sprochen, ohne jedoch dem scharfen Auge ihres Gastes die innere Erregung verbergen zu können.

Aber diese Erregung theilte sich Gerhards in dem- selben Augenblick mit, als er den Namen des Verfassers in der Broschüre las.

„Wie? Viscontini, Marchese Viscontini hier, in unserer Nähe?“ rief er, die Stirn runzelnd.

„Sie kennen ihn?“

„Leider nur zu gut, aber eben deshalb hielt ich es für unmöglich, daß dieser Mensch es wagen würde — Verzeihung, gnädige Frau,“ unterbrach sich der Freiherr, „ich lasse mich da von einer Aufregung hinreißen, welche Ihnen unbegreiflich erscheinen muß.“

„Und ist es indiscret, nach der Ursache zu fragen?“ „Gewiß nicht, allein die Ursache liegt in persönlichen Verhältnissen, welche Sie, gnädige Frau, kaum inter- essiren dürften, da dieselben mit dem Wirken des Mannes als Prophet nichts zu schaffen haben.“

„Wenn aber gerade diese Verhältnisse es wären, welche mich interessieren?“

Die Worte waren von einem so seltsamen Blicke, von so schmerzlichem Lächeln begleitet, daß Gerhards be- troffen zur Sprecherin aufblinde.

„Ja, ja, mein Freund, die Fügungen des Geschickes sind nicht weniger wunderbar, als die Geheimnisse der Natur. Sprechen Sie also, und vielleicht kommt eines Tages an mich die Reihe, Ihre Mittheilungen zu er- gänzen.“

Gerhards fühlte, daß jede weitere Zögerung von seiner Seite verlegen müßte, daher entsprach er dem Wunsche der Dame nach kurzem Besinnen.

„Nunse ich mir das Bild des Mannes, welchen wir beide kennen, ins Gedächtniß zurück,“ begann er, „so muß ich bekennen, daß ich nie im Leben einem Manne begegnete, der sich an körperlichen wie geistigen Vorzügen mit dem Marchese Raffaele Viscontini hätte messen können. Von fast riesenhafter, doch edelster Gestalt, einen Apollkopf auf den herkulischen Schultern, feurig, berebt, hinreißend, so trat er mir, dem eben inscribirteten Juristen, in der Aula der Wiener Universität entgegen. Er studirte Medicin, Naturwissenschaften, Staatsrecht, kurz, alles Mögliche, doch während wir andern mühsam von Zweig zu Zweig an den verschiedenen Erkenntniß- bäumen der Wissenschaft emporstiegeten, war es, als ob er mit einem einzigen Sprunge den Gipfel erreichte. Heute freilich weiß ich, daß dies nur ein Scheineresultat, die schimmernde Wirkung geistiger Gewandtheit und ungewöhnlicher Rebnergabe war, damals aber be- wunderte ich ihn, und bald waren wir unzertrennliche Freunde.“

(Fortsetzung folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 12. März.

* Die königliche Regierung zu Regnitz hat verfügt, 1. daß die Confirmanden fernerhin nicht mehr, wie das seitens mancher Lehrer geschah, schon am Sonnabend vor Palmaram entlassen werden dürfen; 2. daß kein Lehrer ein Nebenamt, auch nicht das Amt eines stellvertretenden Mitgliedes der Einkommensteuer-Vor- einschätzungs-Commission ohne Genehmigung der vor- gesetzten Behörde übernehmen darf.

— Am Dienstag Nachmittag stürzte bei Croffen von dem letzten Rahne eines aufwärts fahrenden Schleppjuges ein ungefähr 1½ Jahre altes Kind, das unbeaufsichtigt auf dem Fahrzeuge gespielt hatte, in das Wasser. Sofort angestellte Rettungsversuche hatten leider nur den Erfolg, die Leiche des Kindes aus dem Wasser zu bergen.

— In der am Dienstag abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten zu Gassen wurde Herr Bürgermeister Diekel aus Göritz a. D. einstimmig zum Bürger- meister von Gassen gewählt. Derselbe ist seit 1890 Bürgermeister in Göritz. Die Zahl der Bewerber betrug 88.

— Am Montag Abend in der neunten Stunde hörte die Ziegeleibesitzerin Milke, deren Ziegelei sich an der Chaussee von Haynau nach Bunzlau, dicht hinter dem Hermisdorfer Walde befindet, das Stöhnen eines Menschen in der Nähe. Man suchte nach und fand einen gut gekleideten jungen Mann am Erdboden liegend, der nur noch anzugeben vermochte, er sei von seinem Reisebegleiter, dem er sich von Haynau aus angeschlossen, in dem benachbarten Walde meuch- lings in die Brust geschossen und dann beraubt worden. Als er wieder zu sich gekommen, habe er sich bis zu der Ziegelei geschleppt. Diese Angaben haben sich aber als falsch erwiesen. Der Schwerverwundete will der Kaufmann Schöngarth aus Bernstadt sein und hat sich nach einem späteren Geständniß die Wunde selbst beigebracht. Er war stollungslos und litt an Krämpfen.

— Ein Nachspiel zur Löwenberger Reichs- tagswahl beschäftigte am Dienstag abermals die Strafkammer in Hirschberg, nachdem mehrere Termine in derselben Sache bereits vertagt worden sind. Es handelt sich um die Beleidigungsklage des freisinnigen Reichstagsabgeordneten Rector Kopisch-Berlin gegen den früheren verantwortlichen Redacteur des conservativen „Queisthalboten“, Emil Mosig, welcher legerer in einem Artikel des Blattes bei der Hauptwahl in Löwenberg die Behauptung

aufgestellt hatte, der freisinnige Reichstagscandidat habe durch Versprechen von Freibier Stimmenfang getrieben. Die Strafkammer hatte den Verklagten zu 50 M. Geldstrafe verurtheilt, das Oberlandesgericht hat indeffen dieses Urtheil aufgehoben und die Sache an die Hirschberger Strafkammer zurückverwiesen. Vertreter des Klägers war Rechtsanwalt Heilborn, den Verklagten vertrat Rechtsanwalt Rosemann. Letzterer hatte mehrere Zeugen laden lassen, welche bekunden sollten, daß das in dem Artikel Gesagte wahr sei. Der Wahrheits- beweis ist indeffen vollkommen mißglickt. Keiner der Zeugen konnte etwas davon bekunden, daß Rector Kopisch Geld für Freibier bei den Wahlen gespendet hätte. Der Vertreter des Klägers, Rechtsanwalt Heil- born, wendete sich gegen die Annahme, daß der Ver- klagte in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt habe; es liege Beleidigung offenkundig vor, und er halte die Bestrafung des Angeklagten, wie sie durch die Straf- kammer erfolgt ist, für am Platze. Rechtsanwalt Rose- mann trat unter Hinweis darauf, daß dem Verklagten der Schutz des § 193 zur Seite stehe, für Freisprechung ein. Der Gerichtshof sprach den Verklagten frei, da dieser in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt habe und der Meinung gewesen sei, daß die Aufnahme des Artikels der geeignete Weg gewesen sei, die berechtigten Interessen, nämlich die seiner Partei zu vertreten. — Dies Urtheil wird nicht verfehlen in den weitesten Kreisen Aufsehen zu erregen, da man bisher bekanntlich den Redacturen nicht immer den Schutz des § 193 zugestanden hat, wenn sie für die Interessen ihrer Partei eingetreten waren.

Anmeldungen beim Königlichen Standesamte der Stadt und Kammerei Grünberg.

Geburten.

Den 4. März. Dem Schauspieler Heinrich Hermann Wilhelm Uehr eine T. Hermine Dorothea Johanna. — Dem Schuhmacher Karl Gustav Oskar Kaufmann eine T. Anna Marie Martha. — Den 5. Dem Fabrik- arbeiter Karl Paul Otto Kiers ein S. (nach 2 Tagen verstorben). — Den 6. Dem Arbeiter Friedrich Hermann Pfennig eine T. Frieda Alma. — Dem Rutscher August Friedrich Schulz ein S. Paul August Hermann. — Den 7. Dem Rutscher Johann Heinrich Eduard Schwalm ein S. Wilhelm Otto Reinhold. — Den 8. Dem Rutscher Karl August Hermann Fichers ein S. Karl Hermann Otto. — Dem Fleischermeister Johannes Hermann Adolf Schön ein S. Friedrich Wilhelm Hermann. — Dem Häusler Johann Reinhold Kubak zu Kühnau ein S. Johann Hermann. Dem Rutscher Karl Robert Häusler zu Sawade ein S. Paul Hermann. — Dem Häusler Karl Reinhold Fehner zu Kühnau eine T. Emilie Anna Emma. — Den 9. Dem Lehrer Emil Otto Theodor Fehner ein S. Fritz Herbert. — Den 10. Dem Arbeiter Hermann Burghardt eine T. Selma Johanna Klara. — Dem Kellerarbeiter Johann Karl Reinhold Schreck zu Kühnau ein S. Paul Rein- hold Fritz.

Aufgebote.

Posthalterei-Schmied Julius Emil Finster zu Posen mit Emilie Marie Helene Büttner. — Buchhalter Albert Paul Reinhold Reinert mit Christiane Martha Schubert. — Fleischermeister Heinrich Hermann Robert Anger- mann mit Henriette Anna Mühle. — Fabrikarbeiter Wilhelm Robert Hoffmann mit Johanne Pauline Bertha Lehmann. — Maurer Paul Hieronymus Hermann Stahn mit Ida Klara Olga Gewieß. — Schmied Rudolf Leopold Laife mit Johanne Auguste Ernestine Klum. — Barbier Paul Otto Ritzmann mit Amalie Pauline Emma Gebberth. — Töpfer Adolf Hermann Köhler mit Anna Marie Martha Schreck. — Tuch- machergefell Karl Heinrich Robert Rafenack mit Pauline Ernestine Franke. — Zimmermann Johann Georg Wilhelm Kubak zu Kühnau mit Johanne Ernestine Auguste Schreck dajelbst. — Fleischermeister Robert Dpiz mit Marie Auguste Jäschke.

Geschließungen.

Den 8. März. Schlosser Ernst Adalbert Kluck mit Pauline Ida John. — Den 9. Kaufmann Paul Ernst Otto Schulz mit Marie Ernestine Agnes Krens. — Fabrikarbeiter Karl Heinrich Reinhold Buchwald mit Amalie Auguste Bertha Pfennig.

Sterbefälle.

Den 5. März. Zimmermann Wilhelm Keller aus Heinersdorf, alt 39 Jahre. — Den 6. Verheirathete Telegraphenleitungs-Aufseher Ernestine Pauline Knoblich geb. Meister, alt 22 Jahre. — Den 8. Des Fabrik- arbeiter's Johann Friedrich Gustav Hirtze T. Pauline Bertha Alma, alt 6 Jahre. — Königlicher Kreisthierarzt Reinhold Ebinger, alt 45 Jahre. — Den 9. Ver- heirathete Fabrikarbeiter Marie Ledebusch geb. Martin, alt 57 Jahre. — Tuchfabrikant August Heinrich Senst- leben, alt 68 Jahre. — Den 10. Wittwe Henriette Julie Seydel geb. Mühle, alt 64 Jahre.

Berliner Bö-se vom 11. März 1897.

Deutsche	4½ Reichs-Anleihe	104,20 G.
"	3½ dito	103,80 bz. B.
"	3½ dito	97,80 bz.
Preuß.	4½ consol. Anleihe	104 G.
"	3½ dito	103,90 G.
"	3½ dito	98 B.
"	3½ Staatsanleihe	100,20 bz.
Schles.	3½ Pfandbriefe	100,30 bz.
"	3½ dito	93,50 G.
"	4½ Rentenbriefe	105 G.
Posener	4½ Pfandbriefe	102,80 bz.
"	3½ dito	100 G.

Arthur Jessel,

approb. Zahnarzt,

Niederstraße 14.

5-6 Uhr für Unbemittelte Behandlung unentgeltlich.

Lieferant

für große Posten

frisch. Schweinskeulen

gesucht. Gefällige Offerten sub R. J. 205 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Macaroni,

Rudelsflecken,

Eier-Nudeln,

Faden-Nudeln,

Facon-Nudeln,

Eier-Gräupchen,

Weizengries,

Reisgries,

Safergrübe,

Safermehl,

Erbsemmehl,

Gerstenmehl,

Kartoffelmehl,

Krautmehl,

Panirmehl,

Kartoffel-Zago,

Tapioca-Zago,

Mondamin &c.

Knorr's Suppen-Tafeln,

Erbwürst m. Speck,

Erbwürst m. Schinken,

Erbwürst m. Schweinsohren,

empfehlen

Max Seidel.

Waltsgott's gefärbter Citronensaft,

anerkannt bestes und wohlgeschmeckendstes Fabrikat für Speisen und als Erfrischungsmittel, empfehlen Adler-Apotheke, Otto Liebeherr, Rob. Grosspietsch, Max Seidel in Grünberg und Apotheke in Rothenburg.

Bei Husten u. Heiserkeit,

Luftröhren- und Lungen-Katarrh, Athemnoth, Keuchhusten, Verschleimung und Krähen im Halse ist

Schwarzwurzel-Honig

à Fl. 60 Pf. ein vorzügl. bewährtes Hausmittel.

Allein echt erhältlich in der Adler- u. Löwen-Apotheke zu Grünberg.

Baumwachs,

fest und flüssig,

Klebegürtel u. Raupenleim,

beides geprüft und empfohlen von Herrn Baumischul-Bef. Otto Eichler hier, nur zu haben in

Lange's Drogenhandlung.

Confirmandenhüte, Filz- und Cylinderhüte, Radfahrermützen,

nur moderne Gegenstände,

empfehlen billigt R. Panitsch.

Kalk,

Cement, I Träger I, Eisenbahnschienen,

blaue Dachsteine

(Freiwaldauer sowie Sommerfelder) offeriert billigt

Paul Peschel.

1 Klopfschiff wird zu kaufen gesucht Niederstraße 68.

Statt besonderer Meldung!

Heut Nachmittag 1 1/2 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Henriette Seydel

geb. Mühle.

Dies zeigen tiefbetäubt an

Grünberg, den 10. März 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonnabend Nachmittag 4 Uhr.

Königl. höhere Webeschule zu Cottbus.

Das Sommersemester beginnt am 5. April. Der Unterricht behandelt hauptsächlich die Wollenbranche. Programme und nähere Auskunft durch die Direction.

Priv. Vorber.-Anstalt für die Aufn.-Prüf. als Postgehülfe zu Jauer i. Schl.

(Aufsicht: Kgl. Regierung zu Posen). Beste Erfolge und Empfehlungen. Unterrichtsbeginn 21. April. Prospekte durch den Direktor G. Müller.

Kochschule zu Grünberg i. Schl.

Anmeldungen zum ersten Curfus werden bis zum 25. d. Mts. entgegengenommen.

Anna Heinrich, An der Gasanstalt 5.

Vorzügliches Kindernährmittel.

Pfund's

Condensirte Milch

von jahrelanger Haltbarkeit, für Haushalts- und Küchenzwecke, sowie für Bäcker und Conditor unentbehrlich, in Blechdosen, welche ohne Messer und Scheere geöffnet werden, empfehlen

Dresdner Molkerei
Gebrüder Pfund
Hauptkontor: Bautznerstr. 79.
Zu haben in Grünberg i. Schl. bei Herrn Heinr. Stadler, Drogenhandlung „Silesia.“

Viel besser als Putzpomade

Vorzügliches Kindernährmittel.



Globeus-Putz-Extract

von Fritz Schulz jun., Leipzig.

Derselbe erzeugt den schönsten, anhaltenden Glanz, greift das Metall nicht an, schmiert nicht wie Putzpomade und ist laut Gutachten von 3 gerichtlich vereideten Chemikern unübertroffen in seinen vorzügl. Eigenschaften!

Dosen à 10 u. 25 Pfg. überall zu haben.

Die neuesten Muster zur Frühjahrs-Saison

zu allerbilligsten Preisen empfiehlt das gutassortierte Fachlager von

Möbel! Möbel!

empfehlen zu billigen Preisen M. Botzke's Möbel- u. Sarg-Magazin, Bismarck- und Kaiser Wilhelmstraßen-Ecke.

Düngesalze und Thomasmehl, H. E. Conrad, Eisenhandlung.

Für die herzliche Theilnahme bei der Beerdigung unserer Tochter Anna sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank, insbesondere Herrn Vicar Mücke für die trostreichen Worte am Grabe.
Gustav Hirthe und Frau.

Dank!

Meine Frau litt seit längerer Zeit an hochgradiger Nervenschwäche und Nervenzerrüttung. Alle nachgesuchte Hilfe, selbst die in einer Heilanstalt, war vergeblich und sie wurde aus derselben als unheilbar entlassen. In Folge einer öffentlich kundgegebenen Dankagung von Frau Stations-Assistent Groeger aus Ober-Glogau, wandte ich mich unter Beschreibung des Leidens an Herrn G. H. Braun, Breslau, Schweidnitzerstraße, Cafe Hummerci, welcher hochgradige Nervenschwäche, Nervenzerrüttung und tiefsinn constatierte und ist meine Frau durch dessen einfache und zweckmäßige Kurverordnungen in ca. 5-6 Wochen von ihrem schweren Nervenleiden befreit, wofür wir unseren herzlichsten Dank sagen und empfehlen dessen Heilmethode Nervenleidenden auf das Wärmste.

Theodor Ring, Maurer,

und Frau. Zerbau bei Groß-Glogau i. Schles.



Großes Lager nur erstklassiger

Fahr- räder.

Preise äußerst billig bei reellster Bedienung.

Fahrunterricht auf eigener größter Fernbahn am Plage nach neuester Methode (Drehapparat). Fallen vollständig unmöglich. Reparaturen billig und schnell. **C. Schmidt, Fahrradhandlung.** Garten- u. Hecken-Scheeren, Garten- u. Denklir-Messer empfiehlt Fritz Liebisch jun.

Musikinstrumente,

Violinen, Cellos, Bässe, Gitarren, Zieh- und Mundharmonikas, Accord- u. Schlagzithern &c. &c. kauft man am billigsten vom Fabrikationsort direct. Man verlange Cataloge umsonst und franco von K. Meinel-Bartfritz-Klingenthal, Sachsen.

Zur Bobersberger Natur-Rasenbleiche werden alle Sorten roher Garne und Leinwand angenommen bei Aug. Merkwirth, Neuthorstr. 5. Die besten Erdbeersorten: Mac Mahon, König Albert von Sachsen, Walluf, Lartons Noble, Schöne Meißnerin, weiße Mocats: starke Pflanzen, 60 Stk. 1, 25 M., 300 Stk. 5 M. Ruhm von Cöthen, 60 Pfl. 3 M. Bandholtz, Gärtner, Hospitalstr. 18.

Aepfelbäume,

hochstämmig, beste Sorten, billigt abzugeben Heinersdorf Nr. 104.

Bäume-Verkauf. Veredelte Birn- u. Aepfelbäume, starke Aepfelwäld. verf. W. Lorenz, Ransib.

Kiefer-Pflanzen

einjährige in bekannter Güte, 100 Stück 10 Pf., 1000 Stück 1 M. verkauft

Die Forstverwaltung Poln.-Kessel.

Kieferpflanzen!

einjährige, sehr starke, schön grün; 3000 Stück hat abzugeben, à Schock 6 Pf., Gärtner Heinrich Kuschminder, Woißscheke bei Rothenburg a. d. D.

1 frischmelke Ziege ist zu verk. und 1 Wiese zu verpachten Krautstr. 4.

Zur Confirmation
Schuhe u. Stiefel
 für Knaben und Mädchen
 im
Schuh-Bazar „Fortuna“
Georg Brinitzer.
 Specialität: „Handarbeit“.



Großes Lager aller Sorten
 Uhren, Ketten,
 Barometer, Thermometer,
 Brillen, Vincenz 2c.
 Zur Confirmation!
Schmucksachen,
 reizende Neuheiten, zu wirklich
 billigen Preisen empfiehlt bei
 reellster Bedienung
C. Schmidt, Uhrmacher.



O. G. Schuster jun.
 (Carl Gottlob Schuster) — Gegr. 1824.
 Musikinstrumenten-Manufactur
 (genau adressiren) Markneukirchen Nr. 16
 Director Versandt. Vorzüglichste und
 billigste Bedienung. Cataloge gratis.

W. SPINDLER

Berlin C. und
 Spindlersfeld bei Coepenick.

Annahme für Grünberg
 bei

Frau Agnes Lucks,
 Silberberg 25.

Färberei.

Zu Leben nie wieder!
Rothe Pracht-Betten
 mit fl. unbed. Feder versch., so lange noch
 Vorrath ist. **Groß. Ober-, Unterbett u.**
Kissen, reichl. m. sehr weich. Bettfedern
 gef., zus. nur **12 1/2 M.** **Rothe Hotel-**
betten 15 1/2 M. **Prachtvolle breite Herr-**
schaftsbetten zus. nur **20 M.** Preisliste
 gratis. Nichtpass. zahl b. Geld retour, fein
 Rifico. **A. Kirschberg, Leipzig 26.**

Blüß-Stauffer-Ritt,
 das Beste zum Ritten zerbrochener Gegen-
 stände, a 30 und 50 Pfg. empfiehlt
Lange's Drogenhandlg., Dr. Vogt.

Rainit, echten Staßfurter,
Carnallit, =
Thomasposphatmehl,
Superphosphate,
Chilisalpeter

hält jetzt, wie überhaupt das ganze Jahr
 hindurch, stets auf Lager und ist in Folge
 directer Verbindungen und größerer
 Abschlässe in der Lage, unter Gehalts-
 Garantie am allerbilligsten
 abzugeben

Robert Grosspietsch.

Särge u. Leichenwäsche

zu billigen Preisen im
Beerdigungs-Institut Fleischerstr. 7.
 Auch werden 2 Tischlergesellen
 angenommen.

Turner-Schuhe
 in allen Größen.

Schuh-Bazar „Fortuna“
Georg Brinitzer.
 Specialität: „Handarbeit“.

Beste Gelegenheit zu billigen Einkäufen!

Nur bis Ende **März**
 dauert noch der **spottbillige**
Ausverkauf

Herren-, Burschen- und Kinder-Garderobe
 und

Confirmandenanzüge.
Louis Michaelis,
 2 Oberthorstrasse 2.

Den Eingang sämtlicher Neuheiten für die
Frühjahrs- u. Sommer-Saison zeige er-
Carl Gradenwitz, 16 Oberthorstr. 16. gebenst an.
Putz- und Mode-Magazin.

Lehrmädchen für Putz und Verkauf werden angenommen.

Confirmanden-Hüte,
 Cylinderhüte, Filzhüte und Mützen empfiehlt in größter Auswahl zu den
 billigsten Preisen **Emil Fiedler, Niederthorstr., Ecke Gr. Kirchstr.**

Burger Schuhfabrik mit Dampfbetrieb.

Ring 27, A. Krojanker, Ring 27,
 empfiehlt ihre Fabrikate zur Frühjahrsaison dem hochgeehrten Publikum zur
 gefälligen Beachtung.

Einzel-Verkauf zu festen Fabrikpreisen.

Herrn-Stiefel von Mk. 3,90 an,
Damen-Stiefel „ „ 2,50 „
Kinder-Schuhe „ „ 0,40 „

Reparaturen in kürzester Zeit gefertigt.

Herrn-Sohlen und Absätze Mk. 1,90.
Damen-Sohlen „ „ 1,25.
Kinder-Sohlen „ „ 0,70.

NB. Bestellungen nach Maß werden in kurzer Zeit sauber u. correct angefertigt.

Kaiserbüsten sind eingetroffen und empfehle
 dieselben zu billigsten Preisen.
Otto Horn,
 Glasermeister,
 Berlinerstrasse 10.

Knoblauch's Möbelmagazin

(Inhaber C. Gutmacher, Tapezierer),

Züllichauerstraße 7,

empfiehlt sein Lager in

Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren
 zu compl. Zimmereinrichtungen sowie einzelne Stücke zur Ergänzung.



Kunststeinfabrik A. Ribbeck,
Grünberg i. Schles.,

empfiehlt unter Garantie

Cement-Biberschwänze (D. R.-M. 23842)

in blauschwarz, roth und weiss,

Die Steine sind nicht flügelig, liegen daher dicht aufeinander und
 geben ein gegen Regen und Flugschnee **absolut sicheres,**
leichtes, wetter- und feuerbeständiges billiges
Dach. Gemusterte Dachflächen ohne Mehrkosten.



Gänzlicher Ausverkauf!

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich weit unterm
 Einkaufspreis mein Lager von Schnitt- und Kurzwaaren.

H. Schulz, Schweinitz.

Zur Tanzstunde

empfehle

Tanzschuhe

für Damen und Herren.

Schuh-Bazar „Fortuna“

Georg Brinitzer.

Specialität: „Handarbeit“.

Wer hustet, nehme
 rühml. bewährte u. stets zuverlässige
Vogeleys

Kräuter-

Brust-Caramellen.

In Packeten à 50 u. 30 Pfg. erhältlich bei
Heinr. Stadler, Silesia-Proderte.

Dommerich's

Anker-Cichorien vorzüglich

practisch

sparsam

billig

Anker-Cichorien löslich

ergiebig

mildbitter

kräftig

Anker-Cichorien schmackhaft

anregend

bekömmlich

nahrhaft

Anker-Cichorien ist überall käuflich.

Arnica-Haaröl

ist das wirksamste und unschädlichste, seit be-
 währte Hausmittel gegen Haarausfall u. Schuppen-
 bildung. Fl. 50 Pfg. erhältlich in der

Adler-Apotheke u. Drogenhandlg., Ring 25.

Der leidenden Menschheit
 bin ich gern bereit unentgeltlich Rath
 und Auskunft zu geben, wie ich von meinen
 langjährigen Magenbeschwerden, Appetit-
 losigkeit und schwache Verdauung, trotz
 meiner Jahre befreit wurde.

C. Schelm, Privatlehrer
 in Leipzig, hauptpostlagernd.

Meine rühmlichst bekannten,
 tiefstourenreichen Kanarienvogel-
 roller verende unter Garantie
 für Werth u. lebende Ankunft
 für M. 8, 10, 12, 15, 20 p. Stck.
 geg. Nachnahme. **Ernst Kühnel,**
Copitz (Elbe), vielf. hochpräm.
 Täglicher Eingang feinsten Dankschreiben.

Böhmische Bettfedern

in staubfreier Waare empfiehlt zu billigen
 Preisen die Bettfedernhandlung von
Aug. Merkwirth, Reuthorstr. 5.

Strohhüte

zum Waschen, Färben und Moderni-
 firen übernehmen noch

Geschwister Köhler,

Niederstraße 38.

Zur Damenschneiderei

sind Neuheiten in Besätzen u. Knöpfen,
 sowie alle Bedarfsartikel in großer Aus-
 wahl eingetroffen.

Geschwister Knispel.

1 gute Wanduhr ist zu verkaufen
 Siesberg 6.

Hochlegante

Straßen-Schuhe

für Damen und Herren

in reicher Auswahl.

Schuh-Bazar „Fortuna“

Georg Brinitzer.

Specialität: „Handarbeit“.